Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

241 (16.10.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Berlag Buch. und Steindruderei R. Barth. Ettlingen Kronenstraße 26 Fernruf 78. Boftschedtonto 1181 Karlbrube. Berantwortlich für ben politischen Teil Erich Pabel. Raftatt; für den lotalen und Inseraten-Teil R. Barth. Etillingen. Drud: R. & D. Greiser, Embh., Raftatt, Raiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluß: 9 Uhr, bringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM.
Einzelnummer 10 Psa. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher feinen Anspruch auf Entschädigung dei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25, des Mis, auf den Monatsletzten angenommen werden.

Hnzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspsennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Residuspfennig. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark Ber Wiederschlicher Rabatt, der bei Richteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platvorschrist und bis 25, des Mis, auf den Monatsletzten angenommen werden.

Nummer 241

Montag, den 16. Oktober 1933

Jahrgang 70

Schlußmit Schmachund Schande

Dentschland verläßt Bölferbund und Abrüffung stonferenz - Auflöfung des Reichstags - Kanzler und Reichsregierung rufen ihr Bolf auf 3u Bolfsabstimmung und Neuwahl - hitler spricht zur ganzen Welt - Bestürzung in allen Staaten über den mannhaften deutschen Schrift

Berlin, 15. Oktober. Ungesichts der demütigenden und ent: ehrenden Zumutungen der anderen Mächte auf der Benfer Ubruftungs: konferenz hat die Reichsregierung heute beschlossen, an den Berhandlungen der Abrüstungskonferenz nicht mehr teilzunehmen. Bleichzeitig wird die Reichsregierung den Austritt des Deutschen Reiches aus dem Bölkerbund anmelden. Um dem deutschen Bolke Belegenheit zu geben, selbst zu den Schicksalsfragen der deutschen Ration Stellung zu nehmen, wird der Deutsche Reichstag durch Berordnung des Reichspräsidenten vom 14. Oktober aufcelöst und Neuwahlen zum 12. November 1933 anberaumt.

An das deutsche Volk!

Der Aufruf des Kanzlers an das deutsche Bolt!

Erfüllt von bem aufrichtigen Buniche, bas Wert bes friedlichen inneren Biederaufbanes unieres Boltes, feines politifchen und wirtichaftlichen Lebens burchauführen, haben fich ehemals deutsche Regierungen im Bertrauen auf die Ins billigung einer wurdigen Gleichberechtigung bereit erklart, in ben Bolferbund eingutreten und an der Abruftungstons fereng teilgnuchmen.

Dentichland wurde babei bitter enttäufcht.

Erot unferer Bereitwilligfeit, Die icon vollgogene beuts iche Abruftung wenn nötig jebergeit bis gur letten Ronfe-queng fortguführen, fonnten fich andere Regierungen nicht anr Gintolung ber von ihnen im Friedensvertrag untersichtiebenen Buficherungen entichlieben.

Durch die bewußte Verweigerung einer wirklichen moralischen und fachlichen Gleichberechtigung Dentsch-lands wurden das bentsche Bolt und feine Regierun-gen immer wieder auf das ichwerste gedemutigt

Rachbem fich bie Reichsregierung nach ber am 11. Dezem-ber 1932 ausdrücklich festgelegten deutschen Gleichberechtis ber 1982 ausorudlich lengelegten deutichen Gleichberechts gung neuerdings bereit erflärt hatte, an den Verhandlun-gen der Abrüftungskonserenz wieder teilzunehmen, wurde nunmehr durch die ofsiziellen Vertreter der anderen Staaten in öffentlichen Reden und indirekten Erklärungen an den Reichsaußenminister und unsere Telegierten mitgefeilt, daß dem derzeitigen Tentschland diese Gleichberechtigung zurzeit nicht mehr augebilligt werden fonnte

Da die dentsche Reichsregierung in diesem Borgeben eine ebenso entehrende wie diskriminierende Entwirdigung des deutschen Boltes erblickt. sieht sie sich außerstande, unter solchen Umständen als rechtlose und aweitklassige Ration noch weiterhin an Berhandlungen teilzunehmen, die damit nur zu nenen Diktaten führen könnten.

Indem die Deutsche Reichsregierung daher ernent ihren unerichütterlichen Friedenswillen befundet, erstlärt fie angesichts diejer demütigenden und entehrens ben Zumutungen, ju ihrem tiefften Bedauern die 216= ruftungefonfereng verlaffen gu muffen. Gie muß bes= halb auch ihren Austritt aus bem Bolferbund an-

melben.

Sie legt diese ihre Entscheidung, verbunden mit einem neuen Befenninis für eine Politif aufrichtiger Friedens-liebe und Berftändigungsbereitschaft, dem deutschen Bolfe aur Stellungnahme por und erwartet von ihm eine Befundung gleicher Friedensliebe und Friedensbereitschaft, aber auch gleicher Ebrouffaffung und gleicher Entibloffenbeit.

3ch habe baber als Kangler ves Deutschen Reiches bem Serrn Reichspräsidenten vorgeichlagen, zum sichtbaren Ausbruck des einmütigen Willens von Regierung und Bolf diese Politif ber Reichstegierung ber Nation dur Bolfsabitim-muna vorzulegen, ben Deutschen Reichstag aufzulöfen um dem deutschen Bolfe damit die Gelegenheit zu biefen iene Abgeordneten zu mählen, die als beichworene Repräsentanten dieser Politik des Friedens und der Ehrenhaftigkeit dem Bolke die Garantie einer unentwegten Berkretung seiner Interesien in diesem Sinne zu geben vermögen.

Mis Rangler bes beutiden Boltes und Guhrer ber natio: nalipaialiftiiden Bewegung bin ich übergengt, bag bie gange

Nation geichloffen wie ein Mann hinter ein Befenntnis und einen Entichluß tritt. Die ebenfo fehr ber Liebe an unferem Bolf und ber Achtung vor feiner Chre entipringen wie anch der Uebergengung, daß die für alle fo notwendige endliche Beltbeiriedung nur erreicht werden fann, wenn die Begriffe Sieger und Befiegte abgelöft werden von ber ebleren Auf-faffung der gleichen Lebensrechte Aller.

gea. Abolf Sitler.

Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Bolt!

Die Reichsregierung hat an das deutsche Bolt folgenden Aufruf gerichtet;

Die Dentiche Reichsregierung und bas beutiche Bolf find fich einig in bem Willen, eine Bolitit bes Friedens, ber Berantwortung und der Berftandigung gu betreiben als Grund= lage aller Entichlüffe und jeden Sandelns.

Die bentiche Regierung und has bentiche Bolf lehnen ba: her die Gewalt als ein untangliches Mittel gur Behebung beftehender Differengen innerhalb ber beftehenden Staaten:

Die beutiche Regierung und bas deutiche Bolf erneuern das Befenntnis jeder tatfächlichen Abrüftung der Belt fren: dig Buguftimmen mit ber Berficherung ber Bereitwilligfeit, and bas lette bentiche Maidinengewehr gu gerftoren und den legten Mann aus dem Seere gu entlaffen, infofern fich die anderen Bolter gu gleichem entichließen.

Die dentiche Regierung und 'as bentiche Bolf verbinden fich in dem aufrichtigen Bunich, mit den anderen Rationen einschlieflich aller unferer früheren Gegner im Ginne ber Ueberwindung der Kriegspinchofe und gur endlichen Bieder= herftellung eines aufrichtigen Berhältniffes untereinander, alle vorliegenden Fragen leibenichaftsloß auf bem Bege von Berhandlungen prüfen und lofen gu wollen.

Die bentiche Regierung und bas beutiche Bolf erftaren fich baber auch jederzeit bereit, durch den Abichluß fontinen: taler Richtangriffspatte auf langfte Sicht den Frieden Guro: pas icherguftellen, feiner wirtichaftlichen Bohlfahrt gu bienen und am allgemeinen fulturellen Renaufban teilgunehmen.

Die bentiche Regierung und bas bentiche Bolf find ers füllt von der gleichen Ehrauffaffung, daß die Bubilligung der Gleichberechtigung Deutschlands die unumgängliche moras lifche und fachliche Boraustegung für jebe Teilnahme unferes Boltes und feiner Regierung an internationalen Ginrichtungen und Berträgen ift.

Die Deutiche Reicheregierung und bas beutiche Bolf find daber eins in dem Beichluffe, Die Abrüftungefonfereng gu verlaffen und aus dem Bolferbund ausguicheiden, bis dieie wirfliche Gleichberechtigung unferem Bolfe nicht mehr por-

enthalten wird. Die Deutiche Reichsregierung und bas beutiche Bolf find entichloffen. lieber jebe Rot, jede Berfolgung und jegliche Drangfal auf fich gu nehmen, als fünftigbin Bertrage gu unterzeichnen, die für jeden Ghrenmann und für jedes ebrliebende Bolf unannehmbar fein muffen, in ihren Folgen aber nur gu einer Berewigung der Rot und des Glends bes Berfailler Bertragszustandes und damit gum Bujammen:

bruch ber givilifierten Staatengemeinichaft führen murben. Die Deutiche Reichsregierung und das deutiche Bolf haben nicht ben Billen, an irgendeinem Ruftungswettlauf anderer Rationen teilgunehmen. Gie forbern nur jenes Maß an Sicherheit, bas ber Ration die Rube und Greibeit ber friedlichen Arbeit garantiert. Die Deutsche Reichsregierung und das deutsche Wolf find gewillt, diese berechtigten Forderungen der deutschen Nation auf dem Bege von Ber-

handlungen und durch Bertrage ficherguftellen. Die Reicheregierung richtet an bas dentiche Bolf Die Frage: Billigt bas bentiche Bolt bie ihm hier vorgelegte Politit feiner Reichsregierung und ift es bereit, biefe als den Ansbrud feiner eigenen Auffaffung und feines eigenen Billens gu erflären und fich feierlich gu ihr gu befennen?

Des Kanzlers große Rede

Der Sender trägt fie in die gange Welt

Mein deutsches Bolt!

Als im November 1918 in ve.grauensvoller Gläubigfeit auf die in den 14 Muntfen Wilsons niedergelegten Aufiche-rungen bas deutsche Bolf die Baffen fentte, fand ein unfeliges Ringen fein E be. für bas mohl einzelne Staatsmanner, aber ficherlich nicht die Bolfer verantwortlich gemacht werden fonnten. Das deutiche Bolf hat nur beshalb fo helbenmutia gefochten weil es heilig überzeugt mar au Unrecht angegrif-fen und zu Recht im Kampfe jein. Bon der Brobe der Opfer, die es damals fast nur auf fich allein gestellt, bringen mußte, hatten bie anderen Nationen 'aum eine Borftelluna. Noch niemals hat e Besieater sich fo redlich bemüht an ber Beiluna der Bunden seiner Geaner mitauhelfen, wie bas deutiche Bolf in den langen Rah n der Erfüllung der ihm aufgebürdeten Diftate. Wenn alle diese Opfer zu keiner irklichen Befriedigung der Rö :r ihren konnten dann laa es nur am Befen eines Be- aaes ber in bem Berinche ber Berewigung ber Beariffe Sieger und Beffegter Saft und Reinbicaft ve emigen mußte. Die Bolfer gatten mit Recht erwarten burfen. bag aus icem großten Kriege bie Lebre gegogen morben mare, wie me in befondere für Sie

europäischen Nationen die Größe der Opfer sur Größe bes möglichen Gewinnes im richtigen Berhältnis lieht. Als daber in diesem Bertrage dem deutschen Bolfe die Berftorung feiner Ruftungen gur Ermöglichung einer allgemeinen Weltabrüstung auferlegt wurde, glaubten Ausäblige, daß darin nur das Zeichen für das Umsichgreisen einer erslösenden Erkenntnis zu iehen wäre Das deutsche Volk hat seine Wassen zerkört. Bauend auf die Vertragstreue seiner ehemaligen Kriegsgegner hat es die Verträge in geradezu sanatischer Treue erfüllt. Ju Wasser. zu Lande und in der Luft wurde ein unermeßliches Kriegsmaterial abgerüftet, derstört und zertrümmert. Jest konnte das deutsche Volk erwarten. daß ichon aus diesem Grunde die übrige Welter Warinrecken in einstäten mirke mie das deutsche Polk ihr Berfprechen fo einlofen murde wie bas beutiche Bolf an der Einlösung der eigenen Bertragspflicht tötig war. Anderthalb Rahrzehute lang hat das deutiche Bolf gehosst und gewartet, daß das Ende des Krieges endlich auch das Ende des Hasse und der Keindschaft ware. Allein der Zweck des Kriedensvertrages von Verfasilles ichten nicht der zu ein der Menscheit Frieden zu geben, als nielmehr sie in unend-lichem Hak zu erhalten Die Folgen konnten nicht ank-bleiben. Wenn das Necht endgültig der Gewalt weicht wird eine dauernde Unficherheit den Ablauf aller normalen Gunf.

tionen im Bolferleben ftoren und bemmen. Es ift fein Bufall, daß nach einer auf so lange Zeit fünstlich hinausge-sogene Erfrankung der Menschbeit gewisse Folgen in Er-icheinung treten mussen. Was hatte aber der Weltfrieg dann iherkaumt für ainen Angen überhaupt für einen Sinn, wenn die Folgen nicht nur für die Befiegten, fondern auch für die Sieger nur in einer endlofen Reihe mirtichaftlicher Rataftrophen in Ericheinung traien? Unter ben Auswirfungen bes Friedensvertrages und der dadurch bedingten allgemeinen Unficherheit hatte am meisten Deutschland zu leiden. Die Zahl der Erwerbs-losen stieg auf ein Drittel der normal im Erwerbsleben ber Nation ftebenden Menichen.

bas heißt baf in Dentichland unter Ginrechnung ber Familienmitglieder 20 Millionen von 60 Millionen ohne jebe Exifteng einer ansfichtslofen Bufunft entgegen: gingen.

Eines der alteften Rulturlander ber heutigen sivilifierten Menschheit ftand mit über 6 Millionen Rommuniften am Rande einer Kataftrophe, über die nur der blafierte Unverftand hinmeg gu feben vermag. Bare erft ber rote Aufruhr als Feuerbrand über Deutschland hinweggebrauft, jo murde man wohl auch in den westlichen Kulturlandern Europas einsehen gelernt haben, daß es nicht gleichgultig ift, ob am Rhein und an ber Nordsee die Borpoften eines revolutionären affatischen Weltreiches stehen, ober friedliche deutsche Arbeiter in aufrichtiger Verbundenheit mit den übrigen Bolfern europäischer Rultur in redlicher Arbeit fich ihr Brot verdienen wollen.

Indem die nationalfogialiftifche Bewegung Teutichland vor diefer drohenden Rataftrophe gurudgeriffen hat, rettete fie nicht nur das deutsche Bolt, fondern erwarb fich auch ein geschichtliches Verdienst um das übrige Europa. Dieje nationaljozialistische Revolution verfolgte nur bas

Biederferftellung der Ordnung im eigenen Bolt, Edaffung von Arbeit und Brot für unfere hungern: ben Maffen, Proflamation ber Begriffe Ehre, Trene und Anftandigfeit als der Glemente eines fittlich hochfitchenden Bolfes, ein Biel, bas anderen Bolfern teinen Echaden guffigen fann, fondern höchftens

Tiefe Bewegung verpflichtete fich ber Aufgabe, ohne Anfeben ber Berfon Treue. Glauben und Anftanbigfeit wieber in thre Rechte gu feben.

Ceit 8 Monaten führen wir einen hervifden Rampf gegen fommuniftifde Bedrohung unferes Bolfes. Der Bertohung unferer Rultur, Berfetung unferer Moral, ber Berleumdung von Gott und Abfehr von ber Religion baben mir ein Ende gesetht. Unser Kampf gegen die Rot der Arbeits-losigkeit und für die Rettung des deutschen Bauern war nicht erfolglos. Im Zuge eines Programms, für deffen Turchführung wir vier Jahre rechneten, sind in knapp acht Monaten von 6 Millionen Arbeitslofen über 21/4 Millionen wieder einer nüplichen Produftion augeführt morden. Der beite Beuge für biefe ungebeure Leiftung ift bas beutiche Bolf felbit. Es wird ber Belt beweifen, wie ftart es hinter feiner Regierung ftebt, die fein anderes Biel fennt, als burch werftätige Arbeit und gesittete Rultur an dem Biederauf-bau einer glüchaften Ideenwelt mitzubelfen.

Diese Welt, von der wir nur munichen, daß fie uns fried-lich arbeiten lassen möge, versolgt uns seit Monaten mit einer Flut von Lügen und Berleumdungen. Während sich in Deutschland eine Revolution vollzog, die nicht wie die franzöfische ober ruffische Bekatomben von Menschen abichlachtete. die in feiner Beife mordete, die nicht, wie der Rommuneaufstand in Paris oder wie die roten Revolutionen in München und Ungarn ungählige Werte vernichtete, nicht ein einziges Schausenster geplündert und fein Geschäft geschädigt hat, verbreiteten übeswohlende Beber Greuelnachrichten, die nur mit den von den gleichen Elementen verbreiteten Lügen zu Beginn des Weltfrieges verglichen werden fonnen. Behntan= fende von Amerikaner, Englander und auch Franzofen find in diesen Monaten in Deutschland gewesen und konnten mit eigenen Augen die Feststellung treffen, daß es kein Land der Welt gibt, in bem mehr Ruhe und Ordnung herricht als im hentigen Dentigland, daß allerdings vielleicht auch in feinem Lande der Belt ein icharferer Rampf gegen diejenigen geführt wurde, die als verbrecherische Elemente glauben, Inftinfte gu ungunften ihrer Mitmenichen frei austoben laffen gu tonnen. Diefe und ihre fommunistifchen Gelfershelfer find es, die fich beute als Emigranten bemüben, ebrliche und anftändige Bolfer gegeneinander gu beben,

Bas würde die Belt wohl über Deutschland sagen, wenn wir jugunften einer Berson, die das Reichstagsgebäude in feste, eine Unterfuchungstomodie aufführen ließen, die nur ben 3med haben tonnte, die britifchen Minifter unter ben Terror eines folden Sallunten gu ftellen.

Bir find tief traurig bei dem Gedanken, daß durch folche Methoden Bolfer verhest und entfremdet werden, von denen wir wiffen, daß fie innerlich turmboch über diefen Glementen fteben, Bolfer, die wir achten wollen und mit benen wir in aufrichtiger Freundichaft gufammenleben möchten.

Es ift diefen verderblichen und minderwertigen Gub: jeften gelungen, in der Belt eine Binchofe hervorgnarufen, beren innere frampihafte bufteriiche Zwielpal: tigfeit geradean flaffiich aufgezeigt werben fann.

Diefelben Elemente, die auf der einen Seite über die Unterbrückung und Tyrannisierung des armen beutschen Boltes burch die Nationalsogialiften jammern, erklären auf der anberen Seite mit Unverfrorenheit, daß die Friedenserflarun-gen Deutschlands feinen Bert batten, weil fie nur ein paar Nationalsozialisten ober gar nur der Reichskanzler aus-sprächen, während im Volke ein wilder Ariegsgeist tobe. So

Rad Bedarf wird bas bentiche Bolf bald als bedan: ernswert, unglüdlich und unterdrückt, bald aber als brutal und angriffswärig der Welt vorgestellt. Ich fasse es als Zeichen einer edleren Gerechtigkeit auf, daß der französische Ministerpräsident Daladier in seiner letzen Rebe Worte im Geifte eines verfohnlicheren Standpunftes gefunden bat, für die ibm Millionen Deutsche innerlich dant-

Das nationaljogialistische Deutschland hat feinen ans beren Bunich, als ben Bettlanf ber europäischen Bbls ter wieder auf die Gebiete bingulenten, auf benen es ber gangen Menschheit in der edelften, gegenseitigen Rivalität unerhörte Guter der Zivilization, der Kultur und der Kunft gegeben hat, die das Bild heute bereis

dern und veridonern. Ebenfo nehmen wir voller Bewegtheit von ber Berficherung Renntnis, baß die frangofiiche Regierung unter ihrem febi-gen Chef nicht beablichtigt, das deutsche Bolf au franten ober

Dir sind ergriffen bei dem Sinweis auf die leider nur au traurige Bahrheit, daß diese beiden großen Bolfer so oft in der Geschichte das Blut ihrer besten Jünglinge und Manner auf den Schlachtfelbern geopfert haben.

Ich ipreche im Ramen bes gangen bentichen Bolfes, wenn ich versichere, daß wir alle von dem aufrichtigen Buniche erfüllt find, eine Feindschaft auszutilgen, die in ihren Opfern zu keinem Berhältnis sieht zu irgend einem möglichen Gewinn.

Die Geschichte ber letten 150 Jahre sollte doch in all ihrem wechselvollen Verlauf die beiden Bölker über das eine belehrt haben, daß bei allem Bluteinsah irgend welche Vorteile nicht möglich sind. Als Nationalsozialist lehne ich es mit all weinen Anhäugern, aus unseren nationalsozialistischen Bringipien heraus ab. Menichen eines freien Bolfes, die uns doch nicht lieben werden, mit Blut und Leben derer au be-fämpfen, die und lieb und teuer find. Es würde ein gewals tiges Ereignis für die ganze Wenschheit sein, wenn die beis den Bölker Europas für immer die Gewalt aus ihrem gemeinsamen Leben verdammen würden. Das bentiche Bolt ift bagn bereit! Indem wir freimutig die Rechte geltend machen, die uns nach den Berträgen felbft gegeben find, will ich aber genau so freimittig erflären, daß es darüber hinaus swischen den beiden Ländern feine territorialen Konflifte mehr für Deutschland gibt. Wenn der französische Ministerpräsident aber fragt, warum denn die deutsche Jugend mars ichiere und in Reih und Glied antrete, dann nicht, um gegen Frankreich zu bemonkrieren, sondern um sene volitische Wislensbildung zu zeigen und zu dokumentieren, die zur Niesberwerfung des Kommunismus notwendig war und zur Wieberchaftung des Kommunismus notwendig ein wird. Es gibt in Teutschland nur einen Waffenträger und dies ift die Armee, und cs gibt umgefehrt für die nationaliosialistischen Organe nur einen Feind und dies in der Kommunismus. De Welt muß sich aber damit absinden, daß das deutsche Bolf für seine innere Organisation zur Bewahrung unseres Bolkes vor dieser Gesahr diesenigen Formen wählt, die allein einen Erfolg garantieren können.

Benn die übrige Welt sich in unzerstörbaren Festungen perioganzt, ungeheuere Fluggengeschmoder haut Riesen

verschanzt, ungeheuere Flugzeuggeschwader baut. Riesentanks konftruiert, enorme Geschütze baut, kann sie nicht von einer Bedrohung reden, weil deutsche Nationalsozialisten wassenlos in Kolonnen marschieren und damit der deutschen Bolfsgemeinschaft fichtbaren Ausbrud und wirffamen Schut verleiben. Benn aber weiter der frangoffiche Ministerprafi-bent die Frage erhebt, warum das beutsche Bolf Baffen fordere, die es doch später beseitigen müffe. fo liegt hier ein Irrium vor.

Das dentidje Bolt und die bentiche Regierung haben überhaupt nicht Baffen, fondern Gleichberechtigung geforbert.

Benn die Belt beschließt, das fämtliche Baffen bis jum letten Maichinengewehr befeitigt werden: wir find bereit, fofort einer folden Ronvention beigutreten! Wenn die Belt beschließt, daß bestimmte Baffen au vernichten find; wir find bereit, auch auf sie von vornherein zu verzichten! Benn aber die Belt bestimmte Bassen sebem Bolt zubilligt, sind wir nicht bereit, uns grundläglich als minderberechtigtes Bolt davon ansichließen zu lassen. Benn wir dies unserer Ueberzeugung entsprechend ehrenhaft vertreten, sind wir für die anderen Bölfer anständigere Partner, als wenn wir gegen die Ueberzeugung entehrende, demütigende Bedingungen annehmen.

Die früheren beutiden Regierungen find einfi vertrauensvoll in den Bölferbund eingetreten in der Hoffnung, in ihm ein Forum an finden für einen gerechten Ausgleich der Bölferinteressen und aufrichtige Bersöhnung, vor allem aber der früheren Gegner. Dies sehe aber voraus, die Anerkennung ber endgilltigen Gleichberechtigung bes bentichen Bols Unter derfelben Borausfehung erfolgte ja auch ihre Teilnahme an der Abrüftungsfonfereng.

Die Deflassierung zu einem nicht gleichberechtigten Mitglied einer folden Institution ober Konferenz ift für eine ehrliebende Nation von 65 Millionen Menichen und eine nicht minder ehrliebende Regierung eine unerträgliche Demutigung.

Die Sicherheit Deutschlands ift fein geringeres Recht als die Sicherheit der anderen Nationen. Wenn der englische Minister Baldwin es als selbstverständlich hinstellt, daß England unter Abrüstung nur die Abrüstung der höher gerüsteten Staaten gleichsautend mit der Abrüstung Englands bis gu einem gemiffen gemeinsamen Riveau verfieben fann, bann mare es unfair, Deutschland mit Borwurfen gu überhäufen, wenn es am Ende als gleichberechtigtes Mitglied in der Konfereng diefelbe Auffaffung auch für fich vertritt.

Es tann aber in diefer Forderung Dentichlands fiber: hanpt feine Bedrohung ber übrigen Dlächte liegen. Denn die Berteibigungsanlagen ber anderen Bolfer find ia gegen ichwerfte Angriffsmaffen gebaut, mabrend Deutschland teine Angriffswaffen, fondern nur jene Berteidigungswaffen fordert. die auch in Zufunft nicht verboten, sondern nur jene Berteidigungswaffen fordert, die auch in Zufunft nicht verboten, sondern sämtlichen Nationen gestattet find.

Much bier ift Dentichland von vornherein bereit, fich gahlenmäßig mit einem Minimum an begnügen, bas in teinem Berhältnis fteht aur gigantischen Rüftung ber Angriffs= und Berteidigungswaffen unserer früheren Gegner

Die bewußte Deflassierung aber unseres Bolfes, die darin liegt, daß man jedem Bolf der Belt ein selbstverftandliches Recht anbilliat. das nur uns allein vorenthalten wird. empfinden wir als die Berewigung einer Distrimi:

nierung, bie für uns unerträglich ift. Ich habe ichon in meiner Friedensrede im Mai erflärt, daß unter folden Voraussetzungen wir zu unserem Leidwesen auch nicht mehr in der Lage sein werden, dem Bölkerbunde anzugehören ober an internationalen Ronferengen teilgu-

Es ift für uns als Bertreter eines ehrlichen Boltes und eines ehrlichen Ichs unmöglich, an Institutionen teilauneh-men unter Boranssehungen. Die nur für einen Unehrlichen erträglich find. Es fonnte unferetwegen einft Manner geben, die auch unter einer folden Belaftung glauben mochten, an internationalen Abmachungen teilnehmen zu können. Es ist belanglos zu prüfen, ob sie selbst die Bessen unseres Bolkes waren, aber sicher ist, daß hinter ihnen nicht das Beste unseres Volkes stand.

Die Belt tann aber nur ein Intereffe daran befigen, mit den Ehrenmännern und nicht mit den Fragwürdi-gen eines Boltes zu verhandeln, mit bielen und nicht mit anderen Bertrage abaufdliegen.

Denn ber Geift einer Konfereng fann nur der einer auf-richtigen Berftanbigung fein ober ber Ausgang all biefer Berfuche ift von vornherein jum Scheitern verurteilt

Andem wir aus ben Grflarungen ber offigiellen Bertres ter einer Reihe von Großtiabten entnommen haben, bag von ihnen an eine wirkliche Gleichberechtiana Dentichlands gur Beit nicht gebacht wird, ift es biefem Dentichland gur Beit auch nicht möglich, fich weiterhin in einer fo unwürdisgen Stellung anberen Bolfern aufgubrängen.

Die Drohungen mit Gewalt fonnten in ihrer Bers wirklichung nur Rechtsbruche fein.

Die Regterung ift übergengt, daß der Appell an das gange beutiche Bolt der Welt beweisen wird. daß unfere Friedensfebnfucht und unfer Chrgefühl Friedensfehnfucht und Chrgefühl des gangen deutschen Bolfes find.

der John des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

Irene fieht auf die Mutter, die in tiefem Ginnen dafitt. "Mama . . . bu wolltest mit Lolott nach Mainland

fahren?"

"Ja! Von dort follte sie nie zurücktommen!" "Mama, wie meinst du das?"

"Ich hätte sie irgendwo untergebracht, hätte ihr erzählt, daß es auf Sir Butlers Bunsch sei, hätte fie vielleicht dort verheiratet. Und ich will das heute noch! Sie muß von

Irene nicht der Mutter zu. Ihr schmerzt der Ropf, fie ift nicht fabig, einen festen Gebanken gu faffen. "Es . . . muß . . . etwas . . . geschehen!

6. Beiben Schabsuchern

Tobby hat eben Ritty seine Liebe erklärt. Und es hat bem Mädel weh getan, als fie ihm einen Rorb geben mußte.

"Sie sind ein guter Junge, Tobby, ein prachtvoller Kamerad . . . aber zum Heiraten langt es nicht!"
"Wirklich nicht, Kitth?" hat Tobby traurig geantwortet.

"Schluß für heutel" fagt er und mimt gute Laune. "Bir unterhalten uns in einem Jahr noch einmal drüber. "Ganz unverbindlich, Tobbn!"

"Selbstverftändlich! Adieu, Kitty, die Arbeit ruft!" Und draugen ift er, steigt pfeifend die Treppen hinunter. er muß pfeifen, denn es ift ihm gang erbarmlich zumute, und fo fehr er fich Mühe gibt, fich zusammenzureifen es mill nicht recht geben.

Co ein Madel! benft er. Go ein Brachtmabel! Und

nicht für dich, Tobby?

Ach was! fagt er sich wieder. Gibt genug Mäbels auf ber Belt, eine immer hübscher wie die andere! Schließlich langt er unten bei Poulson an.

"Bat . . . ich bin fehr unglücklich!" Poulson horcht auf. Das war ein echter Bergenston,

eine Klage, die an sein Ohr brang. "Kitth hat dir einen Korb gegeben? Und das geht dir wohl nahe, Tobby?"

"Rann es nicht bestreiten, Pat! Die Kitty . . . fo ein Mädel! Das soll einem nicht nahegehen? Sich nun borstellen, irgend einem fällt das Herz zu, ber das Pracht-mädel überhaupt nicht verdient! Ach, Pat . . . gib mir zur Beruhigung eine Flasche Porter von der besonderen Sorte aus beinem Privatichrant!"

Pat folgt der Aufforderung. "Da . . . ftarte bich auf beinen Schmerg!"

"Du bift eine gefühllofe Geele, Pat!" "Bas?" brauft Pat auf. "Ich gefühllos? Ich kann so etwas beurteilen. Als ich die Anna Beltham liebte und als fie mir einen Korb gab, da habe ich mir bas Leben nehmen

"Wirklich, Pat? so romantisch warft bu? Aber bu hast

es nicht getan?"

"Sonst stünde ich nicht vor dir, alter Sohn! Konnte mich nicht über die Todesart schlüffig werden. Waffer war mir zu falt und bann habe ich ichon bamals nicht febr für Waffer gefchwarmt. Beim Schiegen tnallts und bas erschreckt mich fo!"

"Aufhängen, Pat . . . Aufhängen!" Entruftet fieht ihn der Braumeifter an.

"Du redeft als wenn bus verftundeft. Lag bir von einem alten erfahrenen Mann fagen, bu Schaufenfterzertrummerer, daß man da feine Luft mehr friegt!"

"Auch wieder recht! Also die Anne Beltham hat einen nderen geheiratet?"

"Sat fie! Ginen unmöglichen Menschen! Denke bir, ber trank fein Glas Porter, ber rauchte feine Pfeife, feine Bigarre, der war Begetarianer! Das war überhaupt fein | Mensch! Und der ist auch schon zehn Jahre tot und nun

lebt Unne Whister mit ihrer Tochter Jonny ruhig und ftill ihre Tage!"

"Eine Tochter haft bu auch?" "Die Unne hat fie . . . "

"Ift fie hübsch?"

Bildhübsch! Ein reizender Kerl!" "Pat!" sagt Tobby mit Ueberschwang. "Ich heirate die Jonny! Jawohl, ich heirate sie!"

Poulson zieht die Brauen hoch und mustert Tobby. "Trinke, mein Junge! Trinke, damit du wieder lichte Momente friegft.

Dann fährt er'in plotlich ausbrechendem Born fort. Damned nochmal! Da habe ich ein Riefenglud gehabt. bag ich die Unne nicht gefriegt habe, weil ihr mein Didschabel nicht gefiel, da habe 'ch Glüd gehabt, daß die Anne ein anderes Opfer bekam, bem sie das Leben vielleicht fauer machen konnte, daß er vielleicht aus Gram Rohkoft aß! Und da fonnte ich lachen und mir die Sande reiben und du Trottel . . . bu bildeft dir ein . . . du erwischst nun in dem Mabel bas große Los? Das lag bir bon mir fagen: im Anfang da find fie alle fo füß und nett und lieb!"

"Das fannst bu boch nicht fagen, lieber Bat! Du warst ja nie verheiratet! Ich will mir die Jonny anschauen! Jawoll, das will ich und du wirst die Bekanntschaft ver-

"Die Jonny!" spottet Poulson. "Muß es doch gleich die Jonny sein? Geh doch zu Alfred Wanders und laß dir die Abresse von der dreistöckigen Hausbesitzerin sagen! Ja-wohl! Heirate die! Die hat Geld! Nicht bloß Schillinge! Bei ber gahlt es nach Pfunden!"

"Geld brauche ich nicht. Das habe ich selber!" Boulson horcht auf und sieht Tobby nachdenklich an. Geld haft du felber? Sm, mein Junge, das habe ich mir ja bald gedacht, als du dem Barter die 500 Pfund gezahlt

"Ja, ich habe einiges Gelb!"

"Bieviel Rente im Jahr?" inquirierte Boulson

(Fortsehung folgt.)

Ich habe mich entichloffen, gur Dofumentierung biefer Behanptung den herrn Reichspräsidenten au bitten, den Dentiden Reichstag aufzulösen und in einer Neu-wahl, verbunden mit einer Volksabstimmung dem beutschen Bolke die Möglichkeit zu bieten, ein geschichts liches Befenntnis abgulegen nicht nur im Ginne ber Billigung ber Regierungsgrundfage, fondern auch um einer bedingungstofen Berbundenheit mit ihnen.

Moge die Belt aus biefem Befenntnis die Ueberzeugung entnehmen, daß das deutsche Bolf in diesem Kampfe um seine Gleichberechtigung und Ehre sich restlos identisch erklärt mit feiner Regierung, daß aber beide im tiefften Grunde von

feinem anderen Buniche erfüllt find als mitzuhelfen, eine menichliche Epoche tragifcher Berirrungen, bedauerlichen Saderns und Kämpfens zwischen den Nationen zu beenden, die als Bewohner des kulturell bedeutungsvollsten Kontinents der ganzen Menichheit gegenüber auch in Zukunft eine gemeinsame Mission zu erfüllen haben.

Möge es dieser gewaltigen Friedens; und Ehrkund-

gebung unieres Boltes gelingen, dem Berhältnis ber europailchen Staaten untereinander jene Boraussettungen zu geben, die zur Beendigung nicht nur eines jahrzehntelangen Saberns und Streitens, fondern auch jur Bieberaufrichtug einer befferen Gemeinichaft erforderlich find,

nehmen und leiner Berbundenheit mit ber Reichsregierung Musbrud an geben, lole ich auf Grund bes Artifels 25 ber Reichsverfaffung den Reichstaa auf.

Die Berordnung über die Neuwahlen

Die Berordnung über die Reuwahlen lautet: Auf Grund bes § 6 bes Reichswahlgeletzes vom 6. März 1924 wird verordnet: Die Sauptwahlen zum Reichstag fins ben am 12. November 1938 ftatt.

Auflösung der Bolfsvertrefungen der Länder

Ginftweilen feine Renwahl.

Reichsinnenminster Ter Frid hat an lämtliche Reichsstatthalter solgendes Telegramm gerichtet: Mit Auslösung
des Reichstages wird nach & 11 des ersten Gleichschaltungsgeleges auch die Bolfsvertretung der Länder ausgelöst. Ich
ersuche im Auftrage des Kanzlers, von Anordnung einer Reuwahl gemäß & 1 Lisser 2 des Reichskatthaltergesens
einstweilen abzusehen.

Boltsabstimmung und Reichstagswahl in einem Wahlgang

Die Boltsabstimmung über die Politit ber Reichsregies rung und die Reichstagswahl am 12. November werden in einem Bahlgang ftattfinden. Für die Reichstagswahl wird nur eine Randidatenlifte vorgelegt werben

Wie geht die Boltsabstimmung vor sich?

Berlin, 16. Oft. Im Reichsgesethlatt vom 14. Oftober ist die Verordnung zur Durchführung der Bolksabstimmung über den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Bolk erschienen. Jur Durchführung dieser Bolksabstimmung, die gleichzeitig mit der Reichstagswahl am 12. November teatsliedet mird derugt verordnet. ftattfindet, wird danach verordnet:

Die Abstimmung erfolgt durch die Abgabe eines Stimmgettels, der aus grünem Papier besteht und folgenden Aufdruck erhält:

Billigt das deutsche Bolt die ihm im Aufruf der Reichs= regierung vom 14. Oftober 1933 vorgelegte Politif ber Reichsregierung und ift es bereit, diefe als ben Ausbrud feiner eigenen Anffaffung und feines eigenen Billens au erflären und fich feierlich au ihr an bekennen?

Die Stimmabgabe erfolgt in der Beife, daß der Stimm= berechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Worte "Ja" der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgedruckten Worte "Nein" in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz fest. Der Stimmzettel wird in demfelben Umiblag abgegeben, in dem auch der Stimmzettel gur Reichstagsmahl abgegeben wird.

Das Reichsgesethblatt enthält weiter unter dem 14. 10. 1983 die erste Berordnung jur Reichstagswahl und Bolts-abstimmung. (Bahl- und Abstimmungsverordnung). Für die Reichstagswahl und die Bolksabstimmung werden darin die Bistimmungen für die Auslegung der Stimmlisten, die Ausgabe der Stimmscheine für Auslandsdeutsche und Angehörige der Besatung von See- oder Binnenschiffen veröffentlicht. Ein weiterer Abschnitt befast sich mit der Stimmabgabe im Reiseverkehr, den Seemannswahlen und der Abstimmung auf Seefahrzeugen.

18 Millionen grüßen den Führer

Leipzig, 16. Det. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, hat an ben Gubrer folgendes Telegramm gerichtet:

"Auf einer Befichtigungsreise burch ben Gau Cachien er-halte ich Runde von Ihrer weltpolitifchen Entscheidung inmitten gewaltiger Arbeitermassen. In Coldis, Grimma und Leipzig ftelle ich fest, welche begeisterte Zustimmung 3hr Entichluß auslöfte. Stürmisch wurde immer wieder vor mir ver-langt. Ihnen, mein Suhrer, die Treue und Ergebenheit, die Liebe und Berehrung ber deutschen Arbeiterichaft aum Musdrud zu bringen. Im Ramen der 18 Millionen in der deutichen Arbeiterfront ausammengeschloffenen schaffenden deutichen Menichen, fage ich Ihnen Dant für Ihr entschiedenes Sandeln. Die beutiche Arbeiterschaft fteht in dem Kampf für Frieden und die Ehre ber beutichen Ration geschloffen hinter

Bericharftes Uniformverbot im Saargebiel

Saarbriiden, 16. Dit. Die Regierungstommiffion bes Saargebietes hat ihr Uniformverbot mit einer neuen Ber-ordnung erweitert. Danach sind in Zukunft verboten: "Alle Gegenstände, die dazu bestimmt ober geeignet find, Abwei-dungen von der iblichen bürgerlichen Rleidung, die Zugehörigkeit zu einer politischen Bereinigung äußerlich zu bezeichnen, alfo Rleidung und Ausruftungsgegenftande die durch eine bestimmte Farbe oder Schnitt oder ihre Form ein Merkmal einer politischen Bereinigung darftellen." Man wird also in Zukunft im Saargebiet weder Stiefel noch Müten, noch Krawatten tragen dürfen, die auf die Zugehörigfeit gu einer politischen Organisation ichließen laffen

Völlige Ratlosigkeit in Genf

Die Deutschen find abgereift - Ein Abkommen ohne Deutschland?

Die Mitteilung an henderson

Berlin, 15. Oftober. Reichsminifter des Auswärtigen, Freiherr von Reurath, bat namens der Reichsregierung an den Prafidenten ber Abruftungsfonfereng Den der fon folgendes Telegramm gerichtet:

Berr Präfident!

Namens der deutschen Reichsregierung habe ich die Ehre, Ihnen folgendes mitguteilen:

Rach bem Berlauf, ben die letten Beratungen ber beteiligten Mächte über die Abrüftungsfrage genommen haben, steht nunmehr endgültig fest, daß die Abrüftungsfonsernz ihre einzige Aufgabe, die allgemeine Abrüftung durchzuführen, nicht erfüllen wird. Zugleich steht seit, daß dieses Scheitern der Abrüftungskonferenz allein auf ben mangelnden Billen ber hochgerüfteten Staaten gu= rudbuführen ift, ihre vertragliche Berpflichtung dur Ab-

rüftung jeht einzulösen.
Damit ift auch die Verwirklichung des anerkannten Anspruchs Deutschlands auf Gleichberechtigung unmög-lich gemacht worden und die Boraussehung fortgefallen, unter der sich die deutsche Regierung Anfang diese Jahres dur Biederbeteiligung an den Arbeiten der Ronfereng bereitgefunden hatte.

Die deutsche Regierung fieht fich daber gezwungen, bie

Abruffungetonfereng au verlaffen. Genehmigen Sie, Berr Prafibent, die Berficherung meiner ausgezeichneten Sochachtung

Freiherr von Reurath.

Genf, 16. Oftober. Die deutsche Abordnung auf der Ab-ruftungsfonjerenz hat Samstag bis auf den letten Mann Genf verlaffen. Ebenfo fehrt die ftändige deutsche Bölferbundsabordnung mit dem Gefandten von Reller nach

In den leitenden Konferengfreisen wird jest erklärt, daß der Hauptausichuf der Abruftungsfonfereng gestern nachmittag unbeeinflußt durch den deutschen Austritt gujammentreten wird, jedoch berricht zweifellos gegenwärtig auf ber Gegenseite feineswegs Rlarbeit, welche Stellungnahme nun-

mehr die Abrüftungskonferenz einnehmen foll. Erörtert wird jedoch ein Plan, jest so schnell wie mögs lich ein Abrüftungsabkommen anszuarbeiten, das mit Wehrheit angenommen werden soll.

Die Schwierigkeiten bierfür liegen jedoch auf anderer Geite, da die japanischen gegierung sich ohne die Anerkennung des neuen Mandschufun-Staates weigere, ein irgendwie geartetes Abrüstungsabkommen auch über die Landrüstungen, geschweige über die Seerüstungen zu unterzeichnen. Somit ift eine Ginftimmigfeit auch obne Deutschland bestimmt nicht zu erzielen.

Das fogenannte fleine Buro ber Abruftungstonferens trat gestern vormittag du einer geheimen Besprechung bei Benderson im Hotel La Paix dusammen. An den zweistündigen Beratungen, die hinter geschlossenen Türen stattsanden, nahmen außer dem Präsidenten Genderson, dem Vize-

Buro über den jest von der Abruftungskonfereng einguichlagenden Weg beraten follte.

Bis furg por der Sigung herrichte in frangöfischen und amerifanischen Rreifen völlige Ratlofigfeit über bas weitere Berfahren ber Roufereng.

Die Berhandlungen wurden um die Mittagszeit unter-brochen und gingen um 17 Uhr weiter. Ueber das Ergebnis der zweistündigen Sitzung wird von französischer Seite mitgeteilt, daß ausschließlich die Beantwortung der gestrigen Note der Reichsregierung er-örtert worden sei. Es wäre über die hierbei einzunehmende Haltung eine grundsägliche Uebereinstimmung erzielt

Baul-Boncour erklärte französischen Pressevertretern, es handele sich jeht darum, die Anschuldigung der deutschen Regierung wegen des ergebnislofen Berlaufes der Abrüftungs= fonfereng nicht nur gurudguweisen, fondern jest die Berant=

wortung der deutschen Regierung festanstellen. Dies foll in einer gemeinsamen Rote sämtlicher Mächte erfolgen, die vom Sauptausschuß in der Montagsibung angenommen werden foll. Der Text der Rote foll noch beute ausgearbeitet werben.

Bon englischer und französischer Seite erklärt man, daß die Konferenz unter Umständen weitergeführt werden musse, um wenigstens zu der Annahme einiger Grundsähe der Abrüftung du gelangen.

Man verhehlt sich jedoch heute nirgends mehr, daß die Abrüstungskonserenz endgültig zur Erfolglosigkeit versurteilt ist.

Die Bekämpfung Deutschlands auf der Abrüftungskonserenz hat bisher den wahren Tatbestand der völligen Aussichts-losigkeit der Genser Abrüftungskonserenz verschleiern

Man gibt jest auch in ameritanischen Areisen au, bag ein allgemeines Abruftungsabtommen auch ohne Dentichland zwangslänfig an der Saltung Japans, Sowjetruflands und anderer Mächte icheitern würde und daß auch ohne Deutschland die Annahme eines Ab= rüftungsabkommens unmöglich fei.

Man will daber in leitenden Abruftungsfreifen jest eine Löfung fuchen, durch die der längst erfolgte innere Bufammenbruch der Abrüftungskonferenz verschleiert wird und nach außen der Eindruck einer Ginigung famtlicher Mächte auf gewiffe Grundfabe der Abruftung geschaffen werden

Noch teine Einigung über Ernennung des Danziger Bölkerbundskommissars

Genf, 16. Oft. Der Bölferbundsrat behandelte Sams-tag nachmittag in einer geheimen Sitzung ohne Teilnahme Deutschlands die Frage der Ernennung eines neuen Dan-Biger Bolferbundstommiffars. Gine Ginigung tonnte icooch den, nahmen außer dem Präsidenten Henderson, dem Lizes präsidenten Politis, dem Generalberichterster Beneich und dem Generalberichterster Beneich und dem Generalfektetär Avenol die Außenminister Englands und Frankreichs sowie Norman Davis und der italienische Bertreter mit ihren engeren Mitarbeitern teil. Nach offisähigen Mitteilungen war zunächst beabsichtig, daß das engere

Der Widerhall der Weltpresse

Aus Paris. "Paris Soir" hält ben beutschen Schritt für schwerwiegender als den Austritt Japans im vorigen Jahre, unterftellt aber Deutschland die Absicht, die Berträge verleten au wollen. Der "Temps" meint "schwerwiegend", fordert aber zu kaltblütiger Betrachtung auf und gibt zu, daß Deutschland dem Bölkerbund einen ichmeren Schlag verjeht habe. "Intranfigeant" ficht in ber augenblicklichen Lage die Notwendigkeit einer Berbichtung der französisch- englisch- amerikanischen Einer Ver-bichtung der französisch- englisch- amerikanischen Einheits-front. Der "Matin" erkennt wohl die gute innerpolitische Wirkung des Schrittes an, sieht aber auf dem europäischen Schachbrett keine Chancen für ihn. In Rußland herrscht große Aufregung, da man er-kannt hat, daß der deutsche Schritt sich nicht nur nach Westen

auswirfen mirb.

Amerika bringt die Sitlerrede in gang großer Aufmachung. Die Bearftpreise bezeichnet die Rede ale bie größte Sensation eines europäischen Staatsmannes seit dem In London hat die Rede einen gunftigen Gindrud

hinterlassen. "Sundan Expreß" erkennt den Friedens-willen und das Bersöhnliche in der Rede an, mährend "Sundan Dispatsch" ichreibt: "Hitlers Friedenswille In Italien nimmt das Blatt Muffolinis "Bopolo

In Fratten nimmt das Giatt Mandelitis "Bopolo datalia" ausführlich Stellung und bezeichnet den deutschen Schritt wohl als überraschend, aber nicht so schwerwiegend, daß man deshalb wegen der weiteren Entwicklung beiorg sein müsse. Die Entschließungen der Reichsregierung wür-ben in Nom durchaus verstanden. Der Meinung allerdings, ber Schritt sei gerade in dem Augenblick herzlicher Zusam-menarbeit der Großmächte gefommen, können wir nicht zu-In Solland versteigt sich das "Allgemeen San-belsblad" dazu, den deutschen Schritt als beillos zu bezeichnen, mährend "Maasbode" in ihm eine Demon-

ftration gegenüber ber gangen Belt fieht. Den gehäffigsten Ton finden wir in Brag. Das "Brager Tagb latt" verlpottet Deutschiand wegen seiner Baffenlosigfeit, "Bobemia" bezeichnet die Brücken als

noch nicht abgebrochen.

Die Biener Preffe außert fich foweit vorliegend austimmend. sumindest forrett. Die "Biener Neuesten Bachrichten" ichteben die Verantwortung den Abzrüftungsverweigerern zu und meinen. Deutschland sei sich über die Tragweite seines Schrittes flar gewesen. Das

tifc nicht ungunftig an, indes die "Reichspost" fürchtet, Deutschland gehe den Weg der Fiolierung.

In Barican bat ber Schritt wie eine Bombe eingeichlagen, Ungarn billigt ibn einmütig.

Die Berordnung über die Auflösung des Reichstages

Die Berordnung des Reichspräfidenten fiber die Auf-löfung des Reichstages vom 14. Oftober 1983 lautet:

11m dem bentichen Bolte Gelegenheit an bieten, felbft an ben gegenwärtigen Schicfalbiragen ber Ration Stellung an

Was Diplomaten und Politiker meinen

Berlin, 16. Oft. (Gigener Drahtbericht.) Babrend fich bie auftändigen Stellen in ihrem Urteil au dem deutschen Schritt die übliche Burüchaltung auferlegen, find doch in fast allen wichtigen Staaten Ginzeläußerungen gefallen von Diplomaten. Politifern, die von Bedeutung find.

Besonders auffällig ift die Meinung von Llond Beorge. Er fei gar nicht überrascht gewesen und hatte das fo tommen feben, nachdem der Bolferbund die Lage fo bin= reichend verwirrt habe. Er hält die Lage für fehr ernft, ift aber objeftiv genug, eine Miticuld Englands guzugeben.

In Italien halt man es für möglich, daß der deutsche Schritt au einer allgemeinen Rlarung ber Lage amingt. Muffolini hat ja oft genug feiner Meinung Ausbrud verlieben, daß der Bolferbund nicht geeignet fei. die ibm vorliegenden Aufgaben zu erledigen wenigstens nicht in seiner derzeitigen Form. In diesem Sinne hört man den alten Borschlag Mussolinis, die Tatsache. daß die Einzelftaaten nach autoritäter Gubrung brangen, auch auf ben Bolferbund zu übertragen und die ichmebenden Fragen gleichsam autoritär von wirklich verantwortlichen Männern ber maggeblichen großen Staaten regeln gu laffen.

In Amerika hat man die Bedeutung des beutichen Austrittes aus dem Bolkerbund in seiner gangen Tragweite erfannt, Bedauerlich bleibt festauftellen, daß man aber bie Berechtigung bagu nicht anerkennen will. Staatsfefretar

Sull bangt awar vor den Folgen eines Busammenbruches der Abrüftungskonferena.

meint aber, die Berantwortung bafür Dentichland aufdieben au muffen.

Diefe Meinung ift um fo unverftandlicher, als Sull augibt, daß Amerita ben englifch-frangofifden Biberftand gegen eine deutsche Aufruftung unterftüte. Gleichwohl werden Stimmen laut, durch amerifanische Bermittlung Deutschland gu einer Rudgangigmachung feines Echrittes gu bewegen.

Der Bölterbund – lebender Leichnam

Erklärungen des japanischen Augenministers jum bentichen Schritt,

Tokio, 16. Oft. Der Austritt Deutschlands aus dem Bölkerbund hat in japanischen politischen Kreisen großes Aussehen erregt In einer Presiebesprehung erklärte der Außenminister, der deutsche Schritt bedeute eine neue Echwächung der Macht des Bolferbundes. Die Grogmächte Teutschland, Rußland, Japan und die Bereinigten Etaaten fönnten nunmehr abseits stehen und ausehen, wie die politische Macht des Bölkerbundes ständig weiter sinke. Ter Bölkerbund habe kändig versagt, und Japan bedauere es nicht, fich außerhalb biefes Bundes gu befinden. Rach dem Austritt Deutichiands fonne man nunmehr ben Bolferbund als lebenden Leichnam bezeichnen.

Einsehen des Biermächtepattes?

Genf, 15. Oftober. Die erste große Erregung in Genf machte im Laufe des Abends einer ruhigeren Beurteilung der Lage Plat. Auf allen Seiten, befonders auf englischer und französischer Seite wird eine betont korrekte Haltung eingenommen, Irgendwelche direkten Anarisse oder Berdäcktigungen Deutschlands werden nirgends lant. Doch benrteilt man die Lage allgemein als außerordentlich ernst, vor allen Tingen wird die Krage erörtert, welche Möglichkeiten lich ieht ergeben die Berhandlungen weiter sorizussühren. Im Bordergrund steht hierbei der Gedanke, daß jeht der Viermächtepakt in der einen oder anderen Korm wirksam werden könnte. Auf französischer Seite wird jedoch die Auffalung vertreten, daß der Viermächtepakt ielt als an bestehen aufgehört hat, da der Pakt in den Rahmen des Völkerbundspaktes eingegliedert worden wäre und die vier Großmächte den Pakt als ständige Ratsmächte unterzeichnet hätten.

Ubschließende Erflärung des deutschen Bertreters in Genf

Der bentiche Vertreter von Rheinbaben Sat in ber Sigung des Brafidiums ber Abruftungstonfereng folgende Erflärung abgegeben:

Ich darf es als Tatsache ansehen, daß das Bräsidium die Aussachung der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage kennt, die durch zwei Forderungen und durch zwei grundslegende Gesichtspunkte bestimmt ist: 1. eine wahrhafte und wesenkliche Abrüstung der hoch gerüsteten Staaten; 2. die sosoritge praktische Anwendung des Grundsabes der Cleichberechtigung, wobei Iber die Frage der Quantität die Bersternklungen affen kleiben

handlungen offen bleiben. In diesem Kunfte babe ich die wichtigen Erklärungen des englischen Außenministers Simon zur Kenntnis genommen und werde diese sofort der Reichsregierung übermitteln.

Der tschechoslomakische Außenr inister Benesch aählte sobonn solgende Fragen auf: Dauer des Abrüstungkabkommens, allgemeine Kontrolle. Like der verkotenen und augelatienen Bossen, Maßtab der Abrüstung und Alt iniederaufrühung. Ueder diese Fragen müsse eine Entscheidung aestroffen werden, bevor die Konferme in die aweite Besung des Abkommens eintrete. Im ührigen aab Benesch seine Alle istimmung aur englischen Trklärung. Präsident Beneschon schlug sodann abschließend dem Präsider vor, den Bericht des enolischen Außenministers und das Ergebnis der Aussprache dem am Montag ausammentretenden Fruntaussschus au übermitteln. Im damit den Mächten Gelegenbeit au einer allgemeiren Erörterung dieser Frage im Sauptaussschus geben au Fönnen.

Die Sigung murbe barauffin gelafoffen.

3um Gefeh iiber Wirtichaftswerbung

Berlin, 15. Oftober. Bom Reichsminifierium für Bolfs. aufflärung und Propaganda wird mitgeteilt:

Die Buftimmung, die bas Gefet über Birtichaftswerbung in der Deffentlichkeit gefunden bat, zeigt, daß mit biefem Befet einem lange bestehenden Bedürfnis entfprocen murbe. Es find jedoch in ben letten Tagen in ber Prefie eine Reihe von Auslaffungen erichtenen, die den Anschein er-weden könnten, als ob fie Aeußerungen bes Berberats ber deutschen Wirtschaft barftellen. Es wird ausbrücklich Beranlaffung genommen, darauf hinguweisen, daß diese Auslaffungen nicht vom Berberat ber beutschen Birtichaft ftammen und auch sonst keinerlet amtlichen Charakter tragen. Alle Eingriffe in die Reklamewirtschaft, gang gleich von welcher Seite fie tommen, find unftatthaft und werden entfprechend geahndet. Ferner wird wiederholt versucht, unter Berufung auf den Werberat private Geschäfte au täticen. So wird in den Wirtschaftskreisen für eine Zeitschrift "Volk, Staat und Wirschaft" geworben, mit dem Hinweis, daß diese Zeitschrift im Austrage und als Organ des Werberats herausgegeben würde. Der Berberat nebt biefet detauffentlichkeit darauf fammen fern. Grundfählich wird die Deffentlichkeit darauf hingewiesen, daß ber Werberat bisher meber an Berfonen noch an Organisationen irgendwelche Aufträge gur Durchführung von Aufgaben der Birticaftswerbung, auch nicht in der Frage der Qualitats- und Urfprungsmarten gegeben

Wegen Unsschreitungen gegen Ausländer ins Konzentrationslager gebracht

Berlin, 15. Oft. Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamies wurden im Einvernehmen mit dem Gruppenführer Ernst der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg vier SA-Leute, die sich an den Aussichreitungen gegen den Schweider Staatsangehörigen Ruegg und gegen den englischen Erterritorialen Hardy beteiligt hatten und als Täter nunmehr sesigestellt werden konnten, festgenommen und in das Konzentrationslager Oranienburg gebracht.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Barichan, 15. Oftober. Im Verlaufe der zur Zeit in Warschan gesührten deutsch-polntichen Wirtschaftsverhand-lungen ist es gestern zu einem Notenaustausch gekommen. Die polnische Regierung hat sich aufarund des Absates 2, Artikel 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. August 1932 über die Einsührung des neuen polnischen Jonkatries einverstanden erklärt, während der Tauer der sowebenden Wirtschaftsverhandlungen zunächt dis aum 31. Okt. J. die niedrige Spalte 2 des neuen polnischen Jostans auf die deutschen Waren, die nach Volen eingesührt werden, anzuwenden, sosern sie nicht mit Maximalischen belegt sind. Unter diesen Umständen hat sich die Reichsregierung bereit erklärt, während des gleichen Zeitrammes seine Sondermaßnahmen gegen die polnische Aussuhr nach Deutschland zu ergreisen. Dieses kleine Brovisorium gilt rückwirfend vom 11. Oktober, also vom Tage des Jukrasitretens des neuen polnischen Boltaris.

Deutschlands Friedenspolitik

Dr. Goebbels fpricht

Honnef a. Mh., 16. Oftober. Auf dem Himmerich, einem ichroffen zum Rheintal abfallenden Berg, wurde von Reichsminister Dr Goeb bels der Grundstein zu einem Denkmal zum Gedächtnis an die Kämpfer gegen die Separatisten gelegt. Auf der 80 Weter hohen Felswand war eine Kanzel errichter Ringsum hatten unzählige Tauiende, die Fahnenabordnungen der Berbände und Bereine, die Teilnehmer an den Separatistenabwehrkämpsen und Angehörige der Opfer aus diesen Kämpsen, große Ubordnungen der SA. SS und des Stablhelms Blat genommen.

Rach Staatsrat Grobe-Köln sprach Reichsminister Dr. Goebbels, der u. a. ausführte: Die damals starben, starben für die Einheit des Reiches und für die Geschlossenheit der

Sie fonnen heute in unferem Bert das verwirflicht leben, wonach fie fich fehnten und wofür fie ftarben.

Heute liegen wieder Tage ichwerster Ensicheidungen über dem ganzen Reich, aber wir müssen und den Trost und die Zuversicht zu eigen machen. daß die Zukunst des Reiches in guten Händen ruft und daß die Männer, die heute Deutschland regieren, sich nichts nehmen lassen von der Ehre der Nation und dem Recht auf das Leben des Bolkes. Das soll nicht heißen, daß wir zu Gewalt enticklösen wären. Ich rufe hinüber über den Rhein, und jeder, der es hören will, mag es vernehmen:

Wir wollen teinen Krieg, wir wollen den Frieden. Wir wollen ben Frieden der Ehre, der nur auf die Daner von Bestand sein kann.

Wir wollen niemanden demütigen, wünschen aber auch, daß wir nicht gedemütigt werden. Wir sind bereit, unter die Bergangenheit einen Strich au machen, wünschen aber daß die anderen auch dazu bereit sind. Wenn man uns fragt, warum verlaßt ihr denn die internationalen Konierenzen, io geben wir zur Antwort: Wir gehen, weil wir nicht daßin gekommen sind. daß man uns als Nation zweiter Alasie behandelt. Wir haben seit dem Kriege auf verschiedenes verzichten müsen. Wir haben das auch getan, aber selbst ein im Kriege unterlegenes Volk darf nicht vom Sieger dazu gezwungen werden, auf seine Ehre Berzicht zu leisten. Darum lautet unsere erste Forderung:

"Benn man uns die Ehre und die Gleichberechtigung verweigert, werden wir uns am Konferenztisch nicht wieder sehen laffen."

Das ist keine Demonstration gegen den Frieden, das ist eine Demonstration für den Frieden. Benn man mir entgegenbält, man wäre in der Welt gewillt geweien, mit dem alten Deutschland ein Uebereinkommen zu treffen und daß das neue Deutschland Europa vor eine neue Lage gestellt habe, so antworte ich:

Die Forderung für unfere Ehre und Gleichberechtis gung ift nicht eine Forderung dieler oder jener Regierung, sondern eine Forderung des gangen dentichen Bolkes.

Im fibrigen find wir entichloffen, die Bertrage, die wir unterichrieben, auch eingubalten

Es fann aber niemand von uns verlangen, daß wir Berträge unterschreiben, von denen wir wiffen, daß wir fie nicht halten fönnen.

Benn wir sagen, wir wollen keinen Krieg, dann antwortet die Welt mit der Frage: Barum wollt ihr denn Baffen? Bir wollen aber keine Baffen, wenn die Belt ein gleiches tut. Bas wir verlangen ist, daß das ganz Benige, was man uns im Beriailler Bertrag zugestanden hat, auch gehalten wird, die Einlösung der einzigen Forderung, die uns aus dem Bertrag bleibt. Bir haben die ehrliche Ubsicht, unser Bolf nicht in einen neuen Krieg zu kürzen. Bir wollen auf dem Berbandlungswege eine Lösung suchen. Benn man mir die Frage entgegenhält: Ja, so redet das offizielle Deutschland, das Bolf aber denkt anders! so antworte ich:

Rein, das Bolk spricht und benkt genan so wie wir. Um das zu beweisen, werden wir das Bolk am 12. November befragen und es wird seine Antwort geben. Wir hatten weder versasungsmäßig noch gesehlich irgend eine Beranlasung, an das Bolk zu appellieren. Wenn wir es trogdem tun, dann ans der folgen und mutigen Gewißheit herans, daß Bolk und Regierung hente eins find.

Bir werden die Abgeordneten des neuen Reichstags auf herz und Nieren prüfen und sie vorher eidlich auf die Politif der Regierung verpflichten. Die, die nach dem Kriege für die Einheit der deutschen Nation ftarben, gehören au denen, die mährend des Weltkrieges gefallen sind. Wir wünslichen und hoffen, daß ans ihrem tapseren Sterben ein Friede gleicher Rechte und gleicher Ehre über ganz Europa herindersteigen möge.

Ein Siegheil auf den Führer und das deutsche Bolf, das Deutschland= und das Sorft-Beffel-Lied ichloffen die Feier.

In der Welthafenstadt Hamburg fand gestern mittag eine Riesenkundgebung für den weltpolitischen Schritt der Reichsregierung statt: Zehntausende bekannten sich in Treue gu Führer, Bolf und Baterland.

Bizefanzler von Bapen zur Lage

Berlin, 16. Oft. Auf einer Kundgebung des D.D.B. äußerte sich Bizekangler von Papen im Laufe seiner Rede dur politischen Lage:

Ich spreche au Ihnen in einer Stunde, die vielleicht hift vische Bedeutung für das deutsche Bolk haben wird. Die Umwelt, die uns umgibt, hat nicht begriffen, was in diesem aus tausend Bunden blutenden Bolkskörver, der die Prüfungen des Arieges, die Entbehrungen der Blockade, der materiellen Ausbeutung und der moralischen Unterdrückung durch die Friedensverträge durchgemacht hat, an innerlichem Erleben vor sich gegangen ist.

Sie hat die Ursachen, die Grfinde nicht erkennen wollen, die diesem Prozeh des seelischen Jusammenwachsens des deutschen Volkes in der Stunde seiner Not und Gefahr zugrunde liegen,

In undähligen Konferenden und Besprechungen auf dem Genfer Barkett hatten wir versucht, den Erundsat der Gleichberechtigung, auf die wir als eine stolze und große Ration nie verzichten können und werden, zur Anerkennung zu bringen.

Aber wir haben die schmerzliche Ersahrung machen mussen, daß unter dem Regime der Dentschland einigenden nationalsozialistischen Regierung und unter tausend Borwänden dieser Grundsatz der Gleichberechtigung zu einem immer ferner dahinschwindenden Schatten geworden ist.

Sie haben ersehen, daß der Kangler und die Regierung beichlossen haben, die Genfer Abrüftungskonferenz zu verlassen und aus dem Bölkerbunde auszutreten

In einer Proflamation verfündete der Kanzler das außenpolitische Programm der Reichsregierung, das Programm, das eine neue Bestätigung der immer von uns vertretenen Politif enthält:

Bereitschaft für den Frieden dieser Welt und das Zuslammenleben mit den anderen Bölfern und den ehemaligen Feinden, alles zu inn, was menschenmöglich ik. — Bereitsichaft abzurüsten bis zum letzen Mann und zum letzen Maschinengewehr, tosern die anderen Mäcke ebenfalls dazu bereit sind. Aber Forderung nach einer tatsächlichen und wirflichen Gleichberechtigung für ein großes und soweräsnes Bolf innerhalb der Bölfersamilie, in der wir leben, tieber dieses Programm der Regierung wird das dentiche Lolf am 12. Rovember abstimmen und wird so der Weltzeigen, daß Bolf und Regierung eins sind in diesem Wilssen zum Frieden und aum Leben in Ehren.

ien aum Frieden und aum Leben in Ehren.
Niemals war es daher notwendiger als hente, den inneren ieelischen Ansammenschluß des Bolfes an bekennen und diesem Ansammenschluß mit allen Aräften an dienen, Wir, die Offiziere der alten Armee, die über tausend Schlachtfelder geschritten sind, wissen am besten, ein wie köstliches Gut der Frieden ist, deshalb werden wir auch die ersten und aufrichtigsten Bekenner dieser Friedenspolitik der Regierung sein. Der geistige und seelische Insammensschluß der Nation sordert unbedingt und nneingeschränkt Ihrer aller Mitarbeit.

Die Reichshandwerkswoche eröffnet

von Kenteln in hilbesheim - Riefentundgebung in Berlin

Silbesheim, 16. Oft. Der Präsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Dr. von Menteln, erössnete mit einer großen Rede die Reichshandwerkswoche. Dr. von Menteln betonte einleitend die Notwendigkeit der Einigkeit in einem Augenblic, in dem die Außenvolitif die Schickswerbundenheit des deutschen Bolkes wiederum mit ganger Klarheit vor Augen führt. und fündigte an, daß in diesen Tagen in den Ministerien Geschentwürfe für die ständische Ordnung des Handwerks vorbereitet würden. Er hosse, daß das Handwerk der erste gewerbliche Stand sei, sür den dieser Aufdau durchgesührt werden könne. Zunächst einmal

dieser Aufbau durchgeführt werden könne. Zunächst einmal müsse in den eigenen Reihen Einigkeit erzielt werden.

Dann könne dem deutschen Bolk vor Augen geführt werden, daß es erst durch den Handwerkerstand die sichersten Güter, die besten Werte, das Haltbarste und Danerhasteste erhalte.

nnd Danerhaftelle erhalte.
Die Regierung helfe dem Handwerf nicht deshalb, weid es eine Bevorzugung verötene, sondern weil sie es für ihre Pflicht ansehe, die Leistungen und Hähigkeiten dieses Standes dem gesamten deutschen Volk zu erhalten und nundaz zu machen. Dr. von Renteln wies zum Schluß darauf hin, daß es ihm gelungen sei, die großen Aufträge der Kommunen und Staatsbehörden auch dem Handwerk durch Einsschaltung von Lieserungsgenossenschaften zuzusühren.

Ein Treuegelöbnis zum Führer und zugleich die erste Wahlkundgebung war die als Austaft der Handwerkswicht im Stadion gestern veranstaltete Riesenkundgebung des Groß-Berliner Handwerks. Trenhänder der Arbeit, Staatsfommissar Engel. erklärte einleitend, daß sich das Handwert besonnen habe und beweisen wolle, daß es setzt endlich einig sei Der Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks. Zelenn. wies darauf hin, daß das Arbeitsethos grundsählich im Handwerk gegeben sei. Gauleiter Görliber führte dann aus. daß Deutschland an der nunmehr getrossenen Entscheidung nicht vorbeigesommen wäre, zumal es als Gegner eines ieden Parlamentarismus dem Weltparlament auf die Dauer nicht hätte angehören können. Um 12. November werde das Volk sich einmütig hinter den Führer stellen. Arbeiter, Bauern und Bürger ständen in einer Front hinter einem Führer.

Der Präsident des Reichsstandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach. hat folgende Aundgebungen ar den Reichspräsidenten und an den Reichstanzler gerichtet:

"An Reichspräsident von Hindenburg, Berlin. In der sichsfalssichweren Stunde, in der die Reichsregierung die dem deutschen Bolke durch das Gebot der Selbstrchtung vorzgeschriebenen Entschlüsse aur Wahrung seiner Gleichberechtigung gesat hat, ist es mir tief empfunenes Bedürsnis. Sie, derr Reichspräsident, im Namen des Reichstandes der deutschen Industrie des Dankes und des Gelöbnisses unverbrücklicher Treue der gesamten deutschen Industrie du versichern. gez. Arupp von Bohlen und Halbach."

"An Reichsfanzler Abolf Hitler, Berlin: In Danfbarfeit, Berehrung und Treue bekenne ich mich rüchaltlos im Namen der im Reichsftande geeinten deutschen Industrie zu den Entschlissen der von ihnen, Herr Reichskanzler, geführten Reichsregierung. In der Einheitsfront aller schafenden Stände steht die deutsche Industrie bedingungslos hinter dem Führer des deutschen Bolkes. Niemand in der Belt kann bestreiten, daß nur die Anerkennung der Gleichberechtigung sich gegenseitig achtender Bölker jenes Bertrauen schassen ann, dessen alle Bölker zur Ueberwindung der materiellen Not so dringend bedürsen. Sie weisen den Beg des Friedens und der Ehre. Aus dem vorgezeichneten Wege folgt Ihnen in unbengsamer Entschlossenheit inmitten der einigen Nation die deutsche Industrie.

gez. Arupp von Bohlen und Halbach".

6000000 Menschen in Rußland verhungert

Barichan. 16. Oft. Ueber das ungehenre Ausmaß der Hungerkataltrophe in der Sowietukraine sind aus einwandfreier Onelle genane Zahlen bekannt geworden, wonach in dem Zeitraum von Januar bis August ds. Is. in der Sowietukraine sechs Millionen Menschen den Hungerstod gesunden haben, das sind etwa 15 v. Her Gesantseinwohnerschaft Sowietrußlands. Wie weiter angegeben wird, haben in der gleichen Zeit etwa neun Millionen hungernde Banern ihre Dörfer verlassen und sind auf die Suche nach Nahrung in andere Gebiete Sowietrußlands gezogen.

Einige Bezirte, wie Binnica und Tichernigow, sind aus diesem Grunde fast völlig entvölkert worden. Die Sowietzregierung in Moskan hat eine besondere Siedlungsstelle ins Leben gerufen, der die Ausgabe obliegt, die entvölkerten Gebiete in der Sowietnkraine mit Russen und Inden zu besiedeln. Daß die oben angesührten Zahlen der Birklickteit entsprechen, erhellt ichon allein aus der Tatlacke. daß lelbst nach sowietrussischen Angaben, die in der kommunistischen Prese zu finden sind, zwei Millionen Menschen in einem kürzeren Zeitraum vom Hunger weggerafft wurden.

Der Tag der deutschen Kunst

Erhebende Zeiern, ein grandiofer Feftzug

Münden, 16. Oftober. Nachbem ein Festatt in der Tonhalle am Samstag als feierliche Eröffnung des Tages der beutichen Kunft und ein Breffeempfang im Runftlerhaus würdigen Auftakt darstellten, gestaltete sich gestern die Grundsteinlegung zum Hause der deutschen Kunft zu einem glanzvollen Ereignis. Die riefige Tribüne am Plat der Grundsteinlegung war bereits um %10 Uhr bis auf den let-ten Plat besett. Gegen 10 Uhr trasen die Ehrengäste ein, unter ihnen die Reichsminister v. Reurath. Dr. Goeb-bels und Dr. Schmitt. Staatssefretär Feder, Reichs-statthalter Ritter von Epp mit dem baperischen Minister-prässenten und der Kontisten Mitaliaden der kangrischen präsidenten und ben fämtlichen Mitgliedern ber bagerifchen Ctaateregierung, ber Münchener Oberbürgermeifter, ber Ctabechef Röhm. ber Reichsführer ber EG, Simmler, hohe Offiziere der Reichswehr und Landespolizet usw Das diplomatische Korps mit dem apostolischen Runtius an der Epige war außerordentlich zahlreich vertreten. Um 10.20 Uhr erfolgte die feierliche Einholung des Führers. Die Spannung der Massen steigerte sich immer mehr, als der Baneriiche Braientiermarich ertonte und aus der Ferne be-reits brausende Beilrufe das Kommen des Führers verfündeten. Die Taufende erhoben fich von den Blaten und laute Beilrufe, die fich immer wiederholten und fein Ende nehmen wollten, tonten dem Fuhrer entgegen. Die Feier der Grundsteinlegung wurde durch das Reichs-

inmphonicorchefter mit einem weihevoll vorgetragenen Dotiv aus Bagnermufit eingeleitet. Sierauf hielt ber Bor-figenden bes Borftandes bes Saufes ber beutichen Runft. Heindstanzler und alle, die zum heutigen Tage erschienen waren, willsommen hieß und die Bedeutung des Tages würdigte. Das Siegheil des Redners galt Deutschland und

feinem Führer. Die Menge stimmte begeistert ein, worauf ber Reichs-

Die Rede des Führers

Es ift berrlich, in einer Beit gu leben, die ihren Menichen große Aufgaben ftellt.

Als die Regierung der nationalen Erhebung die Berantwortung übernahm, übernahm fie damit die Pflicht, die Aufgaben zu meistern, die wir alle vor und um uns sehen. Furchtbar sind Not und Elend über unser Bolt gekommen. Uns hat das Schidfal die herrliche Aufgabe geftellt, in biefer Not an fampfen, die Bergen dieser vergagten Menschen wie-ber mit Glauben und Bertrauen ju ersullen, die Birtschaft in Ordnung gu bringen, den Millionen Feiernden Arbeit gu geben, die Stande vor ber Bernichtung gurudgureißen, eine neue Gesellichaft aufzubauen und ihre Feinde mit eiserner Fauft zu zügeln, die Nation ihre sachlichen, moralischen und fulturellen Güter in Schut gu nehmen vor den Elementen

ber Berstörung. Eine fühne und stolze Mission! Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Benn wir die Aufrichtung unseres Bolkes als Aufgabe unserer Zeit und unseres Lebens empfinden, seben wir vor uns nicht nur die leidende Wirtschaft, sondern ebenso die bedrohte Kultur, nicht nur die Not des Leibes, sondern nicht weniger die Not ber Seele. Und wir fonnen uns feinen Bieberaufftieg des bentiden Boltes benten, wenn nicht wieder ersieht auch die bentiche Kultur und vor allem die dentiche Kunft. Bir vollziehen beute einen fymbolifchen Aft.

Gin Sans ber bentichen Aunft foll erfteben.

ber alte Glaspalait burch viele Jahrzehnte ein Merfmal biefer Ctadt, fich verwandeln in ein Tentmal unferer Beit. Das junge Dentmal bant feiner Runft fein eigen Bans.

Benn es aber biefen Bau ber beutichen Runft ber Stadt München gibt, befennt es fich jum Geifte besjenigen, der einft als banerijcher Ronia biefe Stadt ju einer Beimftätte ber deutschen Kunit erhob. Indem wir alle die Größe der Berdienste ermessen, die diese Kunftstätte deutschen Kunstschaffens und Kunftlebens für sich buchen kann, gehorchen wir nicht nur ber Stimme des Bergens, fondern auch bem Bebot der Gerechtigfeit, gerade biefe Stadt für alle Bufunft aum Mittelpuntt eines neuen Runftichaffens und Runfilebens

Benn ich beute in ftolgem Glud mithelfen fann, biefen Grundstein ju legen, dann hoffe ich damit diefer Ctabt und dem Lande den Bea ju weifen in die Bufunft. Richt im Sader oder fleinen eifersuchtigen Streit mit den anderen Brudern unferes großen beutiden Baterlandes haben mir die Möglichfeit des Gigenlebens Baperns und feiner Sauptitadt gu feben, fondern im Befenntnis der unlöslichen Bers bundenheit mit bem gangen beutiden Bolt fowie in ber Größe des Beitrages, ben biefer Stamm und diefe Stadt hier leiften aur Größe des Reiches und aur Größe der bentichen Ration (Stürmifche Beilrufe)

In diesem Sinne wollen wir jum erften ichonen Ban bes neuen Reiches hier ben Grundfiein legen, einem beut. ichen Baumeifter ju verdanten, ber Stadt München gu trenen Sanben, ber bentichen Runft gu eigen. (Stürmifche Beilrufe)

Im Anichluf an die Rede des Ranglers bat Staatsminifter Abolf Bagner ben Rangler nunmehr die Grundsteinlegung vorzunehmen. Staatsminister Bagner fiberreichte bem Führer als Geschent bes Ganes Minchen-Oberbapern einen filbernen Sammer mit der Bitte, damit bie Grund-fteinlegung bes Saufes der beutiden Runft vorzunehmen und ihn auch bei allen fpateren Renbauten bes neuen Reiches au benüten. Reichstangler Abolf Sitler übernahm ben Sammer und erflärte, er fet gludlich, diefen Tag in der Stadt München erleben gu burfen, von der die große Erhebung des deutschen Bolfes ihren Ausgang nahm. Er fei gludlich. diefen Tag erleben gu konnen, von dem eine neue deutsche Runft ihren Ausgang nehmen werbe, "Der Grundftein ift gelegt." Die Mufit ftimmte bas Deutschland= und Borft-

Bessel-Lied an. Begeistert sang die Menge mit. Bei der Abfahrt wurden dem Reichskangler, den Staats-ministern und den anderen Führern der Partei lebhafte Ovationen bereitet.

Am Nachmittag zog ber grandiose Festzug durch die Stra-gen ber geschmudten Stadt, ben ber Fishrer am Obeonplat abnahm. Das Schlufwort von Minifter Schemm beichlof ben in ber Geschichte ber Runft unvergeflichen Tag.

Baldfird, 16. Dit Die biefige Anabenmufit, eine ber beften babifchen Schülerfavellen, bat geichloffen ihren Uebertritt gur Sitleringend erflart.

Freiburg i Br., 16. Oft. (Große Poligeiragia.) Um Samstagnachmittag wurde im Borort Haslach gang überraidend eine Polizeiaftion großen Still burchgeführt, an ber einige hundert Mann von der Boligei und ber Ed. fich beteiligten. Der gesamte Ort murde binnen fürzefter frift volltommen umftellt und eine eingehende Durchfuchung ber Baffen und fommunistischem Bropagandamaterial vorge-nommen. Ueber bas Ergebnis ber Aftion war am Samstag felbit nichts mehr in Erfahrung gu bringen.

Radolfzell, 16. Oft. (Schulichliegungen wegen Scharlach.) Die Bolts- und fortbildungsichule in Boblingen, ebenfo bie Rindericule dortfelbit, find wegen ber jablreich auftretenden Scharlacherfrankungen ichon feit längerer Beit gefchloffen. Seit Anfang August ift jegliche Unterrichtstätigfeit eingeitellt. Bie lange bie icullofe Beit noch bauern wird, hangt von dem meiteren Berlauf der Rrantheit ab.

Babens Kampf gegen hunger und Ralte in vollem Gange

Maffentundgebungen im gangen Lande. - Beitefte Beteiligung aller Bevölferungsfreife.

Die große Propagandaaftion gegen Sunger und Ralte für das Winterhilfswert dauert ichon die dritte Boche an

und erfaßt von Tag zu Tag immer größere Bolksteile. Wit voller Schlagfraft stehen im ganzen babischen Lande die weitverzweigten Kreis- und Ortsorganisationen der nationalfogialiftifden Bolfsmohlfahrt unter einer Bielfebung: für das Binterhilfswert des bentichen Boltes.

Man fann fagen, daß nur wenige Tage gebraucht murben, um die gange riefenhafte Organisation au erstellen. Schon brauft eine Propaganda- und Kundgebungswelle über unfere badiiche Beimar und rüttelt auch den letten deutichen Boltsgenoffen auf jum Kampf für biefes Dochziel einer leben-bigen, tatenreichen und nationalsphalistischen beutschen Bolfsgemeinichaft.

Die Areisleiter der NSB, die überall an der Spipe der Aftion stehen, sind meistenteils nicht nur als Propagandisten organisatorisch tätig, sondern auch als Kampfredner, um das arobe Werf selbst im fleinsten Weiler zum Siege zu

In famtlichen großen refp, großeren Stadten fanden ober finden auf breitefter Grundlage Maffenfundgebungen gegen Sunger und Ralte und für bas Binterhilfsmert bes beutichen Bolfes ftatt, in benen jeweils ber Gaupreffe- und Bropagandaleiter der NSB-Bolfswirt Stängle = Karlsrube einen umfaffenden, gundenden und gu Bergen gehenden begeisterten Appell an die Maffen richtet, fich mit ganger Kraft und mit dem letten Willen an diefem Berf au beteiligen und den Rampf gegen Sunger und Ralte mit aller Scharfe und Gemiffenhaftigfeit au führen.

Es ift bisher festzustellen daß die Rundgebungen unter begeifterter Anteilnahme ber gangen Bevolferung ftattfinden. Der Bille gur Bemeinschaft und gum Opfer tritt überall in bergerfrischender Weise in Erscheinung; die inneren Werte und Wege des Nationalsogialismus findet eine

willige, gerüftete Bewegung und ein ebenfoldes Rolf. Die Stappen Baben-Baben, Raftatt, Bruchfal. Emmen-bingen, Kenzingen, Bretten, Lahr, Weinheim u. a. m. sind bereits zuruckgelegt und bedeuten einen vollen Erfola

Dimitroff wieder zugelassen

Berlin, 15. Oft. Senatspräfibent Bunger teilte im Reichstagsbrandftifter=Brogeh ju Beginn der Rachmittags-verhandlungen mit, daß der Cenat beichloffen hat, den buls garifden Angeflagten Dimitroff von Montag ab wieber gur Sanptverhandlung gugulaffen.

Bier ansländifchen Rechtsanwälten bie Danerguhörerfarten aum Reichstagsbranbftifter: Prozeg entzogen.

Bu Beginn der Camstag - Berhandlung im Reichstags-brandstifter-Brozeß gab Cenatsprafibent Bunger eine langere Erklärung ab, die sich auf das Berhalten von vier aus-ländischen Rechtsanwälten bezieht, die als Zuhörer an den bisherigen Berhandlungen teilnehmen durften. Diese vier Unwälte, es handelt sich um den in Paris lebenden bulgariiden Anwalt Detdeff, den bulgarifden Anwalt Gri-goroff, ben amerikanifden Anwalt Galagher und den frangofifchen Rechtsanwalt Billard, haben in einem Edreiben an ben Berteidiger ber Bulgaren, Rechtsanwalt Dr. Teichert, ichwere beleibigenbe Unwurfe gegen Unterfudungsbeamte, insbeiondere den Untersuchungsrichter des Reichsgerichts erhoben. Im Sinblid darauf hat Cenatspranoent Dr. Bunger ihnen nunmehr ihre Dauerzuhörerkarten

Die ausländischen Rechtsanwälte find von ber Bolis Bei porläufig feftgenommen und gur Bernehmung nach bem Boligeipräfidinm gebracht worden.

Es icheint bisber festaufteben, daß die genannten Unmalte in Berlin weilende Bertreter ber ausländischen Preffe bewußt mahrheitswidrig unterrichtet und daß fie über den Buftand

des Angeklagten Dimitroff unwahre Mitteilungen verhreistet haben. Bon dem Ergebnis der polizeilichen Ermittlungen werden die weiteren Mohnahmen abhängen.

Um 10.15 Uhr wurden die Angeklagten — Dimitroff bleibt weiterhin im Gefängnis zurück — in den Saal geführt van der Lubbe in der üblichen nachlässigen uninteressierten Haltung, den Blick zu Boden. Umio ledhafter unterhalten sich dafür Torgler und die beiden Bulgaren mit ihren Berteibigern und dem Tolmetscher. Sünt Minuten inäter gescheinet bigern und bem Dolmetider. Fünf Minuten fpater erideint auch das Gericht.

Senatspräsident Dr. Bünger gibt bann unter gespannter Aufmerksamkeit eine Erklärung über die Biederzulaffung des Angeflagten Dimitroff und den Entaug der Zuhörerfarten für die vier ausländischen Rechtsanwälte ab.

Es wird dann noch einmal der Sausinipeftor des Reichs-

tags. Soranowis, vernommen. Oberreichsanwalt Dr. Berner richtet an ihn weitere

Fragen megen feiner Beobachtungen bei dem Brande. Beuge Soranomit: Bu der Beit, als die Korrespon-benten das Saus betreten fonnten fonnte niemand mehr ben Caal betreten ber war ein Flammenmeer. Im Umgang zwiichen der Ra-Tur und ber baneben befindlichen Tur ftand ein Echreibpult mit ber Unmefenheitslifte und barunter ein fleines, bamit verbundenes Regal. In biefem Regal lagen alte Drudfachen aufgestavelt, vielleicht brei bis

vier Kilo. Diese sind fortgeschaft worden. Bon Brenn-moterial, Teerpappe usw. au sprechen. ist eine Lüge. Oberreichsanwalt Dr. Werner: Wie waren die Um-gänge um den Sitzungssaal am Boden beschaffen? Zeuge: Es war ein Besourteppich mit einer Filzunter-

Oberreichsanwalt Dr. Berner: Benn man aus dem brennenden Sigungsfaal Material in diefe daneben liegende

Räume geschafft hatte, ware das nicht einfach Brandftiftung gewejen?

Beuge: Der gange Teppich war zu ber Beit icon vollfommen von Baffer getränkt. Er konnte nicht mehr brennen. Oberreichsanwalt Dr. Berner: Cie fagen, um 28 11hr mare es nicht mehr möglich gewesen, daß irgend jemnad

außer Feuerwehrleuten in den Saal hineingekommen fet.

Beuge: Schon um *10 Uhr konnte niemand mehr in den Saal hinein.

Darauf wird Brandmeister Klot vom Zug 7 — Moabit

vernommen. Er erklärt, daß er etwa 21.19 Uhr vor dem Reichstag angekommen ift, als der Zua 6 icon dur Stelle war, und ichildert seine Beobachtungen im brennenden Reichstagsgebäube.

Borfigender: Bie fpat mag es gewesen fein. als Ste bas Fener im Caal entbedten?

Beuge: Etwa 21.23 ober 21.24 Uhr. Es mar eine ungewöhnlich ftarte Site au fpuren, beife Luft tam mir entgegen. 3ch mußte ieden Augenblick mit einer Stichflamme rechnen. Einzelheiten im Sigungsfaal maren faum noch au im Sigungsfaal icon langere Beit gefchwelt haben,

Aus Baden und Nachbarftaaten

Mannheim, 16. Oft. (Das Sondergericht) verurteilte den G. Ziegler aus Zizenhaufen wegen Berbreitung der alten unfinnigen Gerüchte über den Reichstagsbrand zu fieben Monaten Gefängnis und den Engen Zeis aus Karlsruhe wegen Berbreitung verbotener Drudidriften au einem Jahr

Seidelberg, 16 Oft.-(Die Lehrbefugnis entzogen) wurde dem nichtplanmäßigen av. Profesior Dr. Arthur Salz an der hiesigen Universität. Salz, der Jude ift. hatte während der Münchener Räterepublik eine unrühmliche Rolle gespielt und ben ipater ericoffenen Borfibenden des Munchener Rom-muniftenregiments Levine in feiner Bohnung verftedt ge-

Donaneschin-en, 16 Oft. (Geburtstagsseier des Fürsten von Kürstenberg) Die Feierlichkeit anläßlich des 70. Geburtstages des Kürsten Max Egon zu Kürstenberg nahmen hier einen erhebenden Berlauf. Um Samstag abend war ein arober Kadelaug, an dem alle Bereine der Stadt teilnahmen. neben diefen hatten fich SU und Ct. des gangen Rreisies eingefunden. Der Stahlbelm führte die Standarte der Brigade Gurftenbere mit. Un ber Billa nahm ber Gurft in Stahlhelmuniform neichmudt mit bem Band bes Edwargen Ablerorden die Parade ab. Der nicht endenwollende Bug in Stärfe von etwa 6000 Bersonen, darunter das Ausbildungs-bataillon des Inf. Reats. Nr 14. marschierte dann in den Schlokhof ein. Unter der Teilnahme der ganzen Bevölfe-rung der Stadt und der Baar spielte sich dort der feierliche Aft der Ehrung ab. Am Sonntag war in der Stadtfirche seierlicher Gottesdienst. an dem die ganze fürkliche Kamilie und alle Korvorationen teilnahmen. Kultusminister Wacker hat dem Kürsten die berzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und ihm gleichzeitte mitgeteilt, daß bas Gymnafium in Donaueichingen in Anerkennung an die Gründung ber Unfialt durch das Saus Fürftenberg, die Bezeichnung "Fürftenberg-Gymnafium" erhalt.

Reichszuschüffe für Inftandsehungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden

In Baben fteben 12,7 Millionen RM. gur Berfügung.

Rarlsruhe, 16. Oft. Die Reichsregierung bat — wie icon gemeldet worden ift — mit der Bereitstellung von 500 Millionen MM. Reichszuschüffe für die Forderung von Inftandschungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Tei-lung von Bohnungen und für den Umbau sonstiger Mäume in Bohnungen ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von ganz außerordentlichem Ausmaß eingeleitet. Da der Gebäude eigentümer bei Instandsehungs- und Ergänzungsarbeiten felbst 80 v. H. und bei Umbauten 50 v. H. der Kosten aufbringen muß, fo ift ber gange Arbeitsumfang für das Reich etwa 2 Milliarden RM. In der Borfriegsgeit wurde für folche Arbeiten jährlich schätzungsweise eine Milliarde verwendet. Jett foll bis 31 März 1984, alfo in einem halben Jahre ein Programm von 2 Milliarden RM. durchgeführt werden. Die vorzunehmenden Arbeiten find in der Sauptfache folche, die unabhängig von ben Witterungsverhältniffen burchgeführt werden fonnen, fie find alfo gerade für die Befämpfung ber Arbeitslofigfeit in den Bintermonaten befonders geeignet. Das Reich hat bem Lande Baden gunachft einen Betrag

von 11,1 Millionen RM. gugewiesen. Mit einer vor wenigen Tagen erfolgten Zuweisung aus bem Reinbardt-Brogramm von 1 665 000 RM, frehen fest 12 765 000 RM, für 3uichuffe gur Berfügung.

Es wird besonders darauf hingewiesen daß gegenüber den bisherigen Bestimmungen gablreiche Beidranfungen gefallen find, außerdem wird neben ben bisberigen Buiduffen noch eine Binsvergütung gemährt. Die Buidbiffe werden auch für gewerbliche und fonftige Gebande und für Inftandauch für gewerbliche und sonstige Gebäude und für Instandlezungkarbeiten aller Art gewährt. Auch der Begriff der Umbauten ist erweitert. Darunter fallen auch Aufstockungen und An- und Ausbauten vorhandener Wohnungen. Neben den bisherigen Zuschüssen von 20 v. Hir Instandiebungs-arbeiten und von 50 v. Hir Umbauten erhält der Antrag-steller für iechs Jahre eine Verzinfung von 4 v H. iährlich dessenigen Betrages, den er über den Reichszuschuft hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufbringt. Die Verz-zinsung erfolgt durch Aushändigung von Jinsvergütungs-isheinen, die in den Rechnungssahren 1934/39 vom Reich ein-gelöst werden. Beträat also eine Instandsehungsgeitet 2 R. gelöft werden. Beträgt alfo eine Inftandfegungsarbeit a. B. 1000 RM., fo wird ein Reichszuschuß von 200 RM. nach Beendigung der Arbeit gewährt, außerdem erhält der Antrageiteller für die reiklichen 800 RM. 4 v. H., also jährlich 32 RM. für iechs Jahre. Die Anträge auf Gewährung von Juschüffen sind beim Bürgermeister zu stellen. Die Reichs- und Landesbestimmungen sind in der "Karlsruher Zeitung" — Staatsanzeiger — veröffentlicht, und auch sonst in der Presse wiederholt behandelt worden.

Bur Durchführung bes Programms ift notwendig bat jede Preissteigerung unterbleibt. Die Reichsregierung wird gegen etwaige Steigerungen mit den icharfften Magnahmen vorgehen. Notwendia in ferner daß die Befiber von Kapi-tal 3. B. Banken. Sparkaffen. Berficherungsgefellichaften. Genoffenichaften und insbesondere auch Private. die Gebaudeeigentumer, die das Eigengeld nicht ober nicht gang aufbringen konnen, durch Gemahrung von Darleben unterftuben. Jeder Gebäudebeliter bat iest eine bentbar gunftige Gelegenheit, ungenügend ober gar nicht unterhaltene Ge-bäube inftand zu feten. Er erfüllt damit auch eine voter-ländische Pflicht, indem er zur Befämpfung der Arbeitelofigfeit beiträgt. Die Regierung erwartet. bag von ben Bergunftigungen alsbald in großem Umfang Gebrauch gemacht

Ans Ettlingen-Stadt und Land

Die badifche Winterhilfsplatette Tiefe ihone, dreifarbig ausgeführte Plakette erhalt jeder, der monatlich mindestens eine Reichsmark für das Binterhilfswert des Deutschen Bolkes 1983/84 spendet. Die

Binterhilfswert des Deutschen Bolfes 1933/34 spendet. Die Plakette wird monatlich erneuert und mit einem bestonderen Stempclaufdruck versehen, der nachweist, für welchen Monat gespendet wurde.



Mit fulfan im bonnet gronn Ginnger inn boilte

Es muß nun für jeden badischen Boltsgenossen eine heilige Pflicht sein, sich durch ein fühlbares Opier diese Platette zu erwerben, die, an seiner Wohnungstür angebracht, ein Beweis dafür ist, daß dem W.D.W. pklichtgemäß gespendet wurde. Un alle Boltsgenossen ergeht erneut der Rus: Helft, daß der Kampf gegen Hunger und Kälte unter Führung unseres Boltstanzlers Adolf Sitler, ein gewaltiger Ersola für unsere dentsch Ausbausarbeit wird. — Spenden für das B.D.W. richte man an die allerorts besindlichen Orfsgruppen des B.D.W., die gleichzeitig auch die Ausgabe der Platetten vornehmen. Vorwärts mit hitler im Kampf gegen hunger und Kältel

Meber ben Sonntag

Am Samstag abend noch herrschte in der Städtischen Festballe geschäftiges Leben und Treiben, galt es doch, die setzen Borbereitungen zu der Kreisausstellung anläglich der deutschen Handwerferwerbewoche zu tressen. Ein in graue Rebelschwaden gehülter Sonntagmorgen zog herauf. Als sich die Schleier allmählich lichteten, zeigte sich blauer himmel und erwärmende Sonnenstrahlen lieben einen schönen Berbissonntag werden. Der für 2 Uhr angesagte Fe st zu g durch die Stadt brachte Alt und Jung auf die Beine. (Wegen großen Stossandsanges kann die nähere Beschreibung erst in späterer Nummer erscheinen.) In Langensteinbach, Spielsberg und Nuerbach war Kirch weihfeier. Die richtige Kriwe-Stimmung wollte aber gegenüber den früheren Jahren nicht so recht zum Durchbruch kommen.

Mussing aus ber Riederichrift ber Gemeinderatsfigung vom 10. Oftober 1933.

Die Lieferung von 215 Meter Siederobre für Freileitungeaufchluffe wird vergeben.

Bur besteren Beleuchtung des Plates an der Kreusung Bismard-, Langemingert- und Sedanstraße, sowie der hier einmundenden Straßen ist daselbst eine elektrische Bogen- lampe anauhringen

Der Gemeinderat beschließt, der Adolf hitler-Spende der beutschen Birtichaft einen Beitrag aus der Gas-, Baffer-

und Elektrizitätskasse zu überweisen.
Der Gemeinderat beschließt, den Zusahrtsweg zur Restauration Bogelsang (Steigenhohlmeg und Vogelsangweg) inskandzusehen und zu entwässern, sowie im Frühighr zu teeren, nachdem die Bierbrauereigesellschaft am Suttenkreuz bier zu dem entstehenden Auswand einen namhaften Beitrag zugesagt hat.

Jum Zwecke der Fortsetung der Entwässerung in der Scheffelsträße zwischen Schillerschule und der Straßenfreuzung Buhls und Pulvergartenstraße, in der Albstraße von der Schillerstraße bis Friedrichsbrücke sowie in der Pforzbeimerkraße von der Friedrichstrücke bis zum Zieglerschen Wehr und Durchsührung dieser Arbeiten als Notstandsarbeit sollen die entsprechenden Anträge zur Erlangung der Grundsförderung und der verstärften Förderungsdarlehen eingereicht werden, damit die Arbeiten gleich im kommenden Früh-

jahr in Angriff genommen werden fonnen. Gegen das Anbringen eines Transparents durch die Brauerei Schrempp-Print in Karlsruhe am Gafthaus jum "Mitter" hier nach der eingereichten Stigge bestehen teine Bedeuten

Dem Gesangverein Freundschaft wird die Stadthalle für ein Konzert am Sonntag, den 19. November 1933, unter den üblichen Bedingungen zur Benützung überlaffen.

Dem Deutschtumssonds für das Deutschtum im Ausland wird ein einmaliger Beitrag überwiesen.

Dem beiger Karl Glasstetter, ber am 15. Oftober 1983 eine 25jährige ununterbrochene Dienstreit bei ber Stadtagemeinde vollendete, werden aus diesem Anlas die Glüdwünsche der Stadtgemeinde unter Ueberreichung eines Geldgeschenkes ausgesprochen.

Schach: Club Ctilingen. Als Anftaft zur 2. nationalen Schachwerbewoche fand am letten Donnerstag im "Erbprinzen"saal ein großer Bogoliubow-Abend statt. Der internationale Großschachmeister Bogoliubow-Abend sern Aberlücken Begrüßungsworten des Borsitsenden Herrn Bischoff und Herrn Gemeinderat Engelmann als Berstreter der Stadt, vor den zahlreich erschienen Schachfreunden an 29 Brettern simultan spielte, errang 22 Siege, sechs Remise und versor nur 1 Kartie. Eine ganz alänzende Leikung. Cinziger Sieger wurde Gerr Herbert Gladisch auß Karlsruhe. Remispartien erzielten die Herren Lechnet, Echnub Richtoff alle vom Schach-Glub Gtislingen, serner Herr Diemer von der Schach-Gesellschaft Baden-Baden und Herr It von Ettlingenweier. Allen den ersolareichen Spielern gelten untere besonderen Glückminsche. Die Beranstaltung hat vollkommen bewiesen. daß das Schachspiel immer mehr in allen Bevölkerungskreisen Singang sindet. Schachfreunde, die an unseren Aufängerkursen noch teulnehmen wollen, sind am Mittwoch abend 8 Uhr im "Engel" herzlich willsommen. Ver Kurlus ist völlig unentageltlich und seht Mitgliedichaft des Schach-Clubs nicht voraus.

Mus der evangelischen Gemeinde. Der theologisiden Sauptprüfuna hat fich in der lekten Boche mit gutem Erfola unteravaen der Kandidat der Theologie Martin huß von hier. Seine feierliche Ordination aum geiftlichen Amte wird an einem der nächsten Sonntage in der hiefigen Kirche stattfinden.

Die propagandawoche für das deutsche Handwerk

tritt mit Beranstaltungen von Werbe-Festäugen und Werbe-Ausstellungen dem Bunsche der Regierung solgend unter das Volk, um es zu gewinnen, handwerksmäßige Erzeugnisse zu kausen, die Qualität besitzen und dadurch dem Handwerk Arbeit und Brot verschaffen. "Deine Hand dem Handwerk" ist ein schönes Losungswort der Führer, es verdient wahr gemacht zu werden.

gemacht zu werden.
Daß Gewerbe und Handwerk dabei nicht die Hände in den Schoß legen dürfen, sondern erfolgversprechende Wege einschlagen müssen, um die Käuser zu gewinnen, wurde auch in Ettlingen erkannt. Man hat deshalb kurz entschlossen die durch unsere Stadtverwaltung gebotene Gelegenheit erzuffen und die zur Verfügung gestellte Städt. Festhalle in einen glänzend ausgestatteten Ausstellungsraum verwanzbelt, in dem während der ganzen lausenden Woche die

1. NShago-Areisausstellung Ettlingen

geöffnet ist, um vom Publikum besucht zu werden. Der Eintritt ist mit 20 Kfg. billig gehalten, damit jedermann sehen kann, was ihm die Geschäftswelt von Ettlingen bietet. Es werden aber auch Dauerkarten zu einer Mark ausgegeben neben dem verbilligten Eintritt für Kinder und Arbeitslose. Das deutsche Handwerk und Gewerbe gibt sich Mübe, in dieser Propagandawoche ehrenvoll zu bestehen; Handel und Handwerk von Ettlingen haben sich nicht aus dem Felde schlagen lassen, das bezeugt ein Jeder nach einem Gang durch die Käume der Ettlinger Festhalle. Es wird durchweg in geschmackvoller, schönster Aussmachung so viel des Sehenswerten geboten, daß man nicht mit einem Male alles in sich aufnehmen kann und gerne ein zweites und brittes Wal der Ausstellung einen Besuch machen wird, um ihre Besonderheiten kennen zu lernen.

Ber die Borgeschichte der Ausstellung kennt, weiß die Energie jener zu ermessen, die bei der Kürze der Zeit erforderlich war, um das Werf ins Leben zu rusen. Er wird sich aber auch der Tatkraft freuen, mit welcher der Gedanke in die Wirklichkeit umgeseht wurde. Die Ettlinger Gethäftswelt schläft nicht, sie ist wach geworden und weiß, was verlangt wird und was sie bieten muß. Kurz war die drift und doch wurde alles zu einem guten Ende gedracht, das läht erhossen, daß fernerhin ein regerer Geschäftsgang sich dier entfaltet, wenn es gelingt, auch die Bewohner des Kaufbezirks in die Ausstellung zu bekommen. Wichtig ist die Werdung in dieser Beziehung. Daß die Bewölkerung von Ettlingen restlos sich die Sehenswürdigkeiten betrungtet, erwartet die Ausstellungsleitung als selbstverständliches wäre Rücktändigkeit im höchsten Grade, wollte sich die zemand ausschliseßen. In den paar Stunden, während denen die Räume nach der Eröffnung am ersten Tag zu besichtigen waren, sand sich jung und alt in großer Zahl ein. Schon in den ersten zwei Stunden war der Fünschundertske vor 1400 Eintrittskarten am ersten Tag ausgegeben. Durch aute Regelung des starken Bertehrs innerhalb der Festhalle, traten keine Stockungen auf, alles blieb im Fluß, die Beschauer kamen voll auf ihre Rechnung.

Beim Kundgang durch die Ausstellung

fesselt Beschauer zunächst das farbenreiche Gesamtbild ber dekorativen Ausgestaltung des großen Raumes. Die besannte Dame mit den ausgestreckten Armen aus der Zeit der 700 Jahrhundersseier Ettlingens hat sich samt ihrem Künstlerwis, der blauen Doble auf den Beinkrügen, die man in Armenien, aber nicht bei uns kennt, hinter einer Band verborgen. Auf dieser herrschen die Zeichen der neuen Zeit, das NSHago-Wappen mit dem deutschen Abler und die Jahne der nationalen Erhebung, das Hasensteuz. Die Büste des Kührers Adolf Sitler in gelb-roter Blumenzier nimmt das Auge zunächst gesangen. "Bitte rechts geben!" fordert der Sc-Mann mit ruhiger Bestimmtheit auf, nach dieser Richtung wendet sich der Strom der Besucher. Es riecht gleich würzig nach Tabat; Zigarren-Finsterle zeigt hier die Erzeugnisse der deutschen Tabaf-Industrie, als Spezialität "Alt Ettlingen" nebst anderen preiswerten Marken. Eine Sammlung von Pseisen wird den Pseisenraucher besonders interessieren. — Die Leberhandlung Frisch stellt Kernleder in ganzen Stücken wie in Kupons und sonstige Gebrauchsstücke für Schuhmacher aus.

Um die Ede tut sich das Gebiet der Kojen zur Linken wie zur Rechten auf. Zuvörderst glänzt und gleist es von Silbersauch auf. Nie sie ebe Hausfrau gerne in ihrem Silberschwardt hätte. Die Auswahl in Stil und Form ist reichlich. "Schwerversilbert 100 Gr." liest man bei den Warenzeichen OKA. — Erzeugnisse der Firma Gebr. Hepp, wie sie einst auch hier angesertigt wurden — was jetzt leider nicht mehr der Fall ist — glitzern von der Wand. Ein Fachmann, Serr Carl Shwald, stellt diese Herrlichseit zu erschwinglichen Preisen aus. — Karl Immer wirdt für Zentralbeizungen "Ideal Narag", Waschische für fließendes Wasser. Badeeinrichtungen der Junkerswerke enthalten das Reueste auf dem Gebiet. Daneben die Baugewerbeinnung, vertreten durch die Geschäfte Joh. Mußler, Fr. Wester mann, Id. Ho g und Otto Smahl, zeigt in photoarapischen Aufnahmen hervorragende Geschäftshäuser- und Villenbauten, die von ihrer Hand im Laufe der Jahre zur Villenbauten, die von ihrer Hand im Laufe der Fahre zur Villenbauten, die von ihrer Dand im Laufe der Fahre zur Vierbenbeime in die Welt", so lautet die Aussorderung des Baugewerbes als Schlüsselgewerbe unserer Wirtschaft. Ein Sodel, meisterhaft gemauert aus Kunststeinen, und das Wodell eines Gerüftes für eine Betonbrücke füllen den Raum.

Die alte Ettlinger Firma Robert Bacher stellt Herde, Defen, Lampen und Borzellansachen in neuen Mustern aus. Traulich lädt ein Schlafzimmer, blant poliert in moderner glatter Form zur Besichtigung ein. Ein schöner Facsimilebruck der Madonna Granduca und ein dustiger Vorhang geben dem Raum ein wohnliches Gepräge. Der Hinweis auf die Chestandhilse ist beachtenswert. Aussteller dieser ichönen Aussieuer ist das Möbelhaus Th. Mai Die Marktdrogerie Rob. Ruf weist auf den Ettlinger Mostaniak bin. Wer ein Glas "Rusina" verkosten will, aus dem Fäßechen läust der Seiselbeerwein! "Ber probt, der lobt!" und manch anderes kräftige Sprücklein mit humorvoller Bezeichnung werden dem Beschauer im Gedächtnis bleiben. Viele Anerkennungsschreiben zeugen von der Gite des Getränkes.

Einen, das Interesse der Frauenwelt durch die routinierte Ausgestaltung der Koje machrusenden Stand bat die Lebensmittelsachgruppe ausgemacht. Rings um einen grosen Sach "Südzucker" aruppiert sich eine gewaltige Batterie aller Sorten Beine. Edle Gewächse darunter! Dabinter werden die Fabrikate erster Kirmen der Lebensmittelindufrie wie Maggi, Dr. Detker Misslenfrank u. a. sichtbar. Welch auserlesene Baren, wird iede Hausfrau sagen, wenn sie vor diesen zum "kause am Plaze" einladenden Küchennotwendigkeitven steht. — Die Kirma Nettig & Köhle, am Marktplatz, bringt ihre vielfältigen Warengatungen, vor allem der Eisenbranche, zur Ausstellung. Werkzeuge. Baschapparate. Aluminiumtöpse, Sevaratoren. Becks-Sterilisierungsversahren, elektr. Lampen und vieles andere mehr, sind da zu sehen. Unter den Erzeugnissen aus Porzellan ragt der Ettlinger Karrenbrunnen besonders hervor. — Von

der Süddentichen Berbinduftrie Ettlingen find Berbe und Bacofen samt den darin gebadenen schmachhaften Brotlaiben ausgestellt. — Johannes Seiter, das in Stadt und Land befannte But= und Schirmgeschäft Ettlingens, bringt eine Rolleftion Bute, Müten und Schimme in bester Auswahl auf die Ausstellung. Wer für ein besonderes Ropfmag eine außergewöhnlich große Muse fucht, wird fie in biefer Toje finden. - Das Spezialgeschäft von Berm. Fütterer ftellt hauptfächlich billige Sahrraber, Fahrrabdeden, Leitermagen Defen und Barmeflaichen aus. - 28. Morath, Mineralwafs ferfabrit, beweist, daß fie neben Teinacher-, Selters., Ber-renalber und anderen Sprudeln auch geistige Getrante wie Bermuth, Beinbrand und Malaga für ihre Condidatt be-teit halt. — Die Koje des Blechner- und Inftallationsgefcaj: tes Otto Bogel ift mit ben Gegenständen ber ianitaren An-lagen ausgeruftet. Daneben werben Defin ant zwedmäßigen Sparauffaben und Blechnerwaren gezeigt. — Mit besonderem Geschmack hat die Firma Frik Staub ihre Ausstels lung feiner Schuhwaren hergerichtet. Der Supinatorichuh wird von Fuhfranken besonders beschtet werden. — Emil Beder ftellt in reichlicher Fülle -wei hauptzweige feines Geschäftes aus, für die er den Großhandel besitt: Tabafmaren erfter gabrifen und Gufmeren in verlodender Mus-bereitet. Kostproben werden gerne gereicht. — Bei Badios Anselment gilt der Leitlat: Jedem sein Radio! In reid-licher Auswahl find zumteil fostbare. "feinhörige" Apparate bis dum billigen Bolfsempfänger auf geitellt. Bon anderen Berfaufsartifeln find zu nennen Seiz-Affus und Sandichetts-merfer. — Das Rüferhandwert vertritt A. Rehrbed. Soch turmen fich die eichenen Gaffer, Stander und Scharfen; fie geugen von dem eifrigen Arbeitefina ihrer Berferiiger. -Ing. Schmit ftellt allerhand Neuigkeiten auf dem Gebiete der Elektrigität aus. Erzeugniffe der B.ltfirma Siemens: Störschut, elektr Rasierapparate usw. — Ein Bertreter des Runfthandwerts hat feine Sobelbant in den Ausstellungs, raum geichafft und arbeitet dort an feinen Aufträgen in Bolgbilobonerei. Berr Berm. Poblig ift vielen Ettlingern nicht unbefannt burch fein funfigewerbliches Schaffen, ins befondere auch in der Elfenbeinschnitzerei. Seine auf der Grenglandausstellung in Karlsruhe ju sehenden Arbeiten haben die Beachtung des Reichsstatthalters Rob. Wagner gefunden. — Souhmachermeister Ab. B:nder, der neben Schuhen auch Sugballe als Sandarbeit verfertigt, hat von beiben Lederwaren eine reichliche Auswahl ausgestellt. — Moberne Bolfterwaren in Form von Couchen und bequemen Bolfter-ftühlen find bei Sattlermeifter Erwin Schuchardt au finden. Der Querichnitt durch feine Schlaraffia-Matrage zeigt die folide Unfertigung biefer patentierten Matragen. - Das alte Ettlinger Manufatturwarengeichäft M. Streit weiß burch die Darftellung einer Miniaturbettfebernreinigungsanlage bas Intereffe ber Sausfran auf bas Rapital Bettfebern u Ienten. "Benn bich die Betten peinigen, lag Streit die Gebern reinigen", wer wird fich gegen biefen guten Rat ftreis tig stellen? Die Gänseliesel mit ihrer Herde Federvieh sorgt dafür, daß man gerne bei dem lieblichen Bilde ver-weilt und dabei auch das Auge über die Steppdecken und andere Berkaufsgegenstände schweisen läßt. — Otto Riffel tritt den Besuchern mit seiner reichlichen Auswahl erstklassis ger Schuhwaren gegenüber. Besonders roß if sie bei den Stiefeln für die SS= und SA=Leute. Die Juppfleoe nach System Burgit ist ebenfalls vertreten. Den Kenner werden die ausgestellten au Leder praparierten Saute von Krofobilen und Schlangen besonders intereffieren. -Chemnis zeigt in hübicher Aufmachung Drogen aller Gat-tungen, Beinbefe, Teefranter und das Desinfeftionsmittel "Dlas". In anderer Stelle sind die kleinen heilmittel für Krankenpflege berfelben Firma ausgestellt. — Emil Pfaabt führt die neuesten Nahmaschinen in der gefälligen Form von Dobelftuden, Fahrrader, Radivapparate und viele Erfahteile, wie fie der Radfahrer braucht, vor. - Da und dort an teile, wie sie der Radsahrer braucht, vor. — Da und dort an passenden Plägen sind gärtnersige Entwürse unseres Stadtsgärtners Kaderschafta zu sehen; sie werden das Interesse mancher Besucher sinden. — Was tickt und tackt da im nimmerruhenden Drange der Sekunden? Es sind Uhren aller Gestalten, die die bekannte Firma R. Hagel zeigt. Daneben sinden Optik und WMF.-Erzeugnisse nehst Golds und Silberschmuck ihren Platz und seiseln das Auge des Besuchers. — Praktische, leichte Möbelstücke, Siüble, Truhen und Kördschen aus Rohrgeschaft Arten Weberschlttigen iehlt

Die Berd= und Dfenfabrit Anton Beber:Ettlingen fehlt and bei diefer örtlichen Ausstellung nicht. Ihre längsterprobten Erzeugnifie emaillierter Berde, Defen, Räucherapparate legen wieder Beugnis für die Leiftungsfähigfeit diefer weits verzweigten Firma ab. _ Robler & Raft ftellt reigende verzweigten Firma ab. Sachen neuefter Rubler-Aleider und Unterfleidung, Teinra-Strumpfe fowie farbige Bolle gu feinen Sandarbeiten gur Schau. Der Stand findet insbesondere die Beachtung der ftidenden und ftridenden Beiblichfeit. - Belch hohen Grad von Schönheit die beutigen Möbelftücke aufweisen, bavon überzeugt man fich in der Roje von Emil Gros. Das bert au febende Schlafgimmer von Gichen-Mafer dürfte an Gle= gang taum ju überbieten fein. Gin erfreuliches Bild bieten bie Kleinmobel und der großgugige Burf der Borhange und Teppiche. — Herm. Sauch weist auf seine Erzeugnisse in zweischer Richtung hin. Es sind die Produkte der Ettlinger Gewürzmühle und die Produkte der Ettlinger Mostansatsebrik. Man fomme und probe! — Nach dem Motto: "Der Stolz im Haushalt, ist ein Herd von Ringmald", hat das befannte Cfengeichaft die Ausstellung beididt. - Gur alle, die fich ein Anto anschaffen wollen ober eines ichon besiten, ift der Stand der Gebr Bichernis lehrreich Die neuesten Motorrader von Zündapp find dort ebenfalls gu feben. -Bmei Eleftrigitätsoeidafte haben am Gingana linter Geite ansgestellt. In reicher Gulle trifft man ba eleftriiche Lampen für ieden Geichmad, und alle Apparate, die mit Cleftrigität gusammenhängen. Es find bas Gleftroz und Radiohaus S. Baner und die Firma Rarl Bunder, die bier nebeneinander

ihre Stände aufgebaut haben.

Tamit maren wir mit dem Rundaang zu ebener Erde fertig, die Ausstellung hat aber auch die Emporen erfakt, doch davons pater. Gleich vorweggenommen muk aber die zweite Empore werden, wo sich die Besucher bei Auchen und Kassee von den Stapazen der Besichtigung erholen konnen.

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Brause-Limonade Gegen Sodbrennen, Magensäure. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld, (3-68). Ehrenvolle Ernennung. Das Ministerium des In-nern hat den Kreisbeauftragten für Turnen und Sport, Herrn Bolkswirt Otto Dien hier, mit der Bahrnehmung der Gefdafte bes Bürgermeifters von Gaggenau mit fofortiger Birfung beauftragt.

> Die Geichaftsraume ber Tevife ftelle beim Landesfinauge mit Karlsruhe befinden sich ab 20 Oftober '938 im Ge-bäude des Handelshoies in Karlsruhe Kirl-Friedrichstraße 5/1 (Adolf-Hitler-Plat). Sprechzeit: Dienstaa. Mittwoch, Freitag und Samstag ieweils vo 9 12 Uhr; am Dienstag un: Fritag auterbem von i5- 16 Uhr.

XBerjonalveranderungen in ber Staatstanglei. Oberregierungsrat Dr. Alexant'r Grbr. von Duich bei ber bad. Beriretung in Berlin murbe entlaffen zweds Uebertritt in den Reichsdienit. Regierungsaffeffor Emil Borho bei der Staatstanglei murbe gum Regierungsrat ernannt.

Malfd, 16. Cft. Gine Lifte ber hilfsbedürftigen Berfonen ift im Rathaus gur Gingeichnung aufgelegt. Arbeitslose und Ortsarme mögen dortsin ihre Anträge richten. Rach Prüfung der Verhältnisse durch eine Kommission er-halten die zu betreuenden Familien eine Wohlsahrtsansweisgatien die zu betreuenden Familien eine Wohlfahrtkansweißfarte. — Anzer den allmonatlichen Geldsammlungen für das Winterhilfswerf hat auch die Sparfasse eine Annahme-stelle für Geldspenden eingerichtet. — Der Tranbenherbst wird hier morgen Dienstag beginnen. — Die Satzungen des Zweckverdandes für den Malscher Landgraben liegen zur Einsicht der Beteiligten auf den angeschlossenen Bürger-meistenämtern auf. — Die beiden örtlichen landwirtigkeit lichen Genossenichatten sind gestern in eine auswengengelichen Genossenichaften sind gestern in eine ausammengesichmolzen worden. — Der im Auhestand hier lebende Herr Rektor Zimmermann ist zu seiner Tochter nach Freudenstadt im Schwarzwald verzogen. 25 Jahre hat er hier an den Schulen gewirft.

Mus dem Murgial

Hörden, 16 Oft. Ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein funges Menichenleben jum Opfer tiel, exeignete sich inmitten des Dorfes am Samstag gegen 5 Uhr abends. Ein 21 jähriger junger Mann aus Gernsbach befand sich mit licinem Fahrrad auf dem Wege nach Karlsruhe Er hängte sich an einen talabwärts sahrenden Lastwagen an, ohne daß der Fahrer dies bemerkte. Ein entgegenkommender Lastwagen mit Anhänger streifte beim Ucberholen mit dem Motorwagen den Radsahrer. Derselbe versor die Herrschaft über sein Fahrzena und wurde inter die Räder des Anhängers geworfen. Tabei wurde ihm der Kopf buch köhlich num Rupple gesternt in den Anter der Kopf buch ftablich vom Rumpfe getrennt, fo daß ber Tod auf ber Sielle eintrat. Die Schuld trägt einzig und allein den Rad-tahrer. Es sammelte sich naturgemäß sofort eine riefige Menschenmenge an. Der junge Mann trug EA-Uniform. Die Freiwillige Sanitätskolonne Ottenau war binnen einer Vierkelstunde mit einer Tragbahre am Unglückorte. Sie übernahm in ipäter Nachtstunde die Ueberführung der Leiche in das Gernsbacher Krankenhaus. Der schreckliche Unfall sollte vielen ebenso leichtsertig handelnden Radsighrern eine ausdrückliche Warnung sein.

Aufruf an die badischen Wehrstahlhelm-Rameraden

Rarlsruhe. 15. Oftober. Bur Uebernahme und Bereidigung bes Wehrnahlhelms in die mit der St gebildete Echwertgemeinichaft zur Sicherung des inneren Friedens am Sont tag. richtet ber ftellvertretende Landesführer für Baben folgenden Aufruf an die Stahlhelmfameraben: "Wenn wir Kernstahlhelm-Rimeraben Guch beute aus

unierer Mitte entlassen. fo begleiten Guch uniere kamerad-ichaftlichsten Buniche au ben neuen Aufgaben die unier ge-meinsamer großer Führer Abolf Sitler Guch ftellen wird jum Dienfte am beutichen Bolte und an unferer herrlichen

Seid fiolg und hohen Mutes daß Ihr berufen feib ber bachften Idee an lienen ber ein Bolf fich verschreiben fann: leiner völflichen Erneuerung und ber Erhaltung feines Friebens. Gehorcht wie bisher Guren neuen Guhrern, feid Guren neuen Tienstaenossen dieselben "auten Kameraden", die Ihr und stets aeweien seid und bleibt die tatenfrohen Kämpfer. die Ihr sein müßt wenn Ihr Euren Kührern treue Gelfer und selbst Meister i.. der Bewältigung der eigenen Lebensaufoaben fein mollt.

Mit bem alten Stahlhelmspruch wollen wir Guch das Ge-leit auf den neuen Wea geben: Auf den Opfern und auf den Baffen beruht der Siegl"

500 Mark Belohnung für die Ergreifung des Mörders Zwinger

Karlsenhe, 15. Oft. Die Staatsanwaltschaft erläßt folgenden Aufrus: "Am 4. Oftober 1983, vormittags etwa 4.40 Uhr, wurde der Kriminalkommissar Rumpf in Karlsruhe im Fasanengarten durch zwei Schüsse ans einer Selbstladevistole ermordert. Der Täter ist der am 25. Januar 1910 in Etraßburg geborene ledige Franz Zwinger. Er ist geflüchtet, Personenbeschreibung: 1.70 bis 1.75 Meter, hagere Gestalt, mageres, blasses Gesicht, schwarze, zurückgekämmte Saare, Anflug von ichwarzem Schnurrbartchen. Tunfle Gofe, Rod aus buntelgrauem Corbfioff und ebenfolde Müte. eventuell Fahrrad, Marfe Cbert.

Auf die Ergreifung des Täters oder die Mitteilung von Anhaltspunften, die aur Ergreifung führen, wird eine Be-lohnung dis au 500.— RM. gesett. Angaben sind au richten an die Staatsanwaltschaft Karlsruhe voer an die nächste

Polizei= und Gendarmeriebehörde.

Die Befämpfung des Doppelverdienertums

Gine Anordnung bes babifden Rultusminifters. Rarlbrube, 16. Dft. Wie die Preffeftelle beim Staatsminifterium mitfeilt, hat der Aultusminifter eine Berlaut-barung erlaffen, die lautet: Der Rampfbund für deutiche Rultur, Landesleitung Baden, bat am 21. Ceptember 1983 Richtlinien für die Beschaffung von Arbeit und Brot für freistehende Tonfünftler erlaffen. In diefen Richtlinien find Borichriften getroffen über bas Doppelverbienertum von Lehrern und Beamten Es wird barauf hingewiefen,

bak bem Rampfund für bentiche Rultur tein Recht gu= ftand, berartige Richtlinien gn erlaffen. Daggebend für jamtliche Staatsbeamten und Staatsangestellten find lediglich bie von ber Reiche: und Landebregierung berausgegebenen Befege. Berordnungen, Erlaffe,

insbesondere das Napitel IV (RGBI. S. 485 ff)) bes Gelebes aur Neuderung von Borichriften auf dem Gebiete bes
allgemeinen Beamten-Besoldungs- und bes Berforgungsrechts vom 30. Juni 1933, des mit den dazu ergangenen Bollaugevorichriften die Rebentätigfeit ber Beamten regelt. Bur die Beamten ber Unterrichtsverwaltung ift infonderheit maggebend die Befanntmachung vom 4. April 1933 über die Befampfung bes Toppelverdienertums, bier: Benehmigung bon Rebenämtern und Rebenbeichäftigung (Amtsblatt &. 34 ffl. Sachlich wird ju ber Angelegenheit noch bemerft, daß die Unterrichtsverwaltung felbftverftandlich fich die Befampfung bes Doppelverdienertums gur Aufgabe gemacht bat, insbeBauerntum als Nährstand und Urquell
des deutschen Volkstums

Malerei, Bildhauerei, Schriftftellerei, Mufit gelten als große Runite. Gie ftellen gewaltige geiftige Guter bar, die wir uns nicht megdenten fonnen, die der Menichheit hobe Berte vermitteln und Benuffe bieten, wie fie niemand miffen möchte. Und boch fonnten mir letten Endes ohne fie noch leben, nicht ober ohne einen Nährstand. Wir betrachten es als eine Selbstverständlichkeit, daß, wenn wir morgens aus bem Bette geben, bereits die gefüllte Milchkanne und das Sächen mit Brötchen vor der Türe steht. Gewohnheits= maßig nehmen mir beides in die Ruche und verzehren das Frühftud, ohne im geringften baran gu benten, mo fie berfommen und daß es auch anders sein könnte. Wie am Morgen so verhält es sich am Mittag und am Abend. Letten Endes geht alles, was wir an Lebensmitteln notwendig haben, auf den Bauer als Erzeuger zurück. Es ist also der Rährstand, der uns einen großen Teil der Sorge für unferen Lebensunterhalt abnimmt. Und wie danken wir es ihm?

Biele oberflächliche Menichen ichamen fich nicht, mit Aus-drücken wie "dreciger Bauer" und "dummer Bauer" bei jedet

Gelegenheit um fich au werfen.

Bewiß, die Arbeit bes Bauern bringt es mit fich, bag er nicht so gestriegelt und gebügelt einherkommen kann wie ber Städter, Beim Raminfeger oder beim Bergmann, wie in vielen anderen Berufen ift das gleiche der Fall. Und mas die Dummheit anbelangt, fo ift das Geschwät durch einwand-

Die Zählarbeit, die die Unterrichtsbehörde aljährlich durchführt, beweist nämlich, daß an den Stadtschulen verhält-nismäßig mehr Schüler das Klassenziel nicht erreichen als auf dem Lande. Und trot alledem die abfälligen Bemerkungen nur über den Bauer! Wie ist das zu erklären?

Nach meiner Ueberzeugung fehlt es da an der Bilbung ber betreffenden Menichen. Berade manche Städter haben die Bilbung nur in der Ginbilbung und ichauen bann iber ben Bauernstand herab, machen abfällige Bemerkungen über ihn, obgleich sie oft aus den dürftigsten Verhältnissen hervoraegangen sind, als Kinder viel schmutziger herumliesen als so mander Bauernbub und Bauernmädel. Ich bin auch ein Bauernsohn, und dieser Umstand und all meine Erfahrungen, die ich zeitlebens über den Jauernstand nachen konnte, haben bewirft, daß ich das eigene Nest noch nie beschmuten ließ. Schon oft bin ich aegen Leute, die sich Taktlosiakeiten in dieser Sinsicht erlaubten, aufgetreten und habe ihnen gesagt, daß es mich wundere, daß sie bennoch die Wilch, die Butter u. dal., die boch von biefen "bredigen Bauern fammen, genießen murben

Erfreulicherweise kann ich dem gegenüber rühmen, daß ich andererseits auch febr viel Berftandnis für den Nährstand feststellen konnte, und amar zeigten die Kreise, die man au den gebildeten Menschen rechnen kann, stets die größte Achtung. (Ich sebe bier selbstverftandlich Bilbung nicht mit Bis-

fen und Ronnen aleich.)

Solange China ein Raiferreich war, und es war der Fall bis por etwas über 20 Jahren, cenob fein Kaifer eine gott-ähnliche Berehrung. Tropbem hielt er es nicht unter feiner Burde, seine Sochachtung vor dem Nahrstand dadurch au bezeugen, daß er alliährlich mit eigener Sand ein Reisfeld pflügte und bestellte. Diese hierdurch jum Ausbruck gebrachte. Bertichätzung des Banernstandes follte bie oberflächlichen Schwäßer beschämen und uns allen, insbesondere euch Buben, ein leuchtendes Beispiel dafür fein, wie wir uns gum Rabre itand einzustellen haben.

Ber aber glaubt, dem Bauer feine Sochachtung verlagen au muffen, der follte fich boch wenigstens bagu aufraffen, ein Mitgefühl für ihn aufzubringen, ber follte mitfühlen in Un= betracht der schwierigen Umstände, unter denen der Landsbetracht der schwierigen Umstände, unter denen der Landsmann arbeiten muß. Der deutsche Bauer schuftet sa oft auf schweren, steinigen und buckligen Böden unter den ungünstigsten Bitterungsverhältnissen bei Bind und Wetter bei Wärme und Kälte, bei Sitze und Regen. Bon den ganz großen Schickslässichlägen, die seine Arbeit überhaupt in Frage tellen, wie Froft, Sagel, andauernde Raffe ober Durre, von Genersbrünften, die die icon geborgene Ernte noch vernichten tonnen, gang gu ichweigen. In diefen Dingen muß ja jebe menichliche Sorge verfagen, bier ift ber Bauer machtlos ber höheren Gewalt ausgeliefert und bat fich damit abgefunden.

Er erwartet die Fruchtbarkeit des Erdreichs, dem er seine Saaten anvertraut hat, von keinem Menichen er barf bas Glud von keinem Günftling erichmeicheln, er bedarf keiner Laune eines Königs dazu. Er legt sein Geschick in die ewig wirksame Hand Gottes, all sein Tun ift ein Nichts, wenn nicht der Allmächtige seinen Segen dazu gibt. Denn wer führt ihm die Sonne am heiteren, blauen himmel herauf, daß sie die Keime feiner Caaten entwickle? Ber übergieht ben Simmel mit Bolfen, daß er gur rechten Beit feine Pflangen begiefte? Der mer weigert beibes und bleibt frumm bet feinen Bitten? Der mer gerftort die hoffnung des Glüdlichen burch

Sagelichlag noch am Tage vor der Ernte? Da wird alle Beisbeit der Gelehrten, alle Fertigkeit der Künstler, alle Macht der Künstler, alle Macht der Herrschenden zu schanden. Rur zu dem Ewigen fann der Sämann beten, wenn er seine Saat auf den Acker trägt, nur ihm kann der Schnitter danken, wenn reiche, schwere Halme unter der Sichel fallen, nur ihm vertraut der Bauer in meiner Heimat das Fuhrwerf an, wenn er beim Absahren zu Hause heute noch sagt: "Hü, in Gott's Namen!" Nur demutsvoll fann der Bauer sprechen: "Dein Wille geschehe!", wenn er alle Hoffnung vernichtet sieht. So ist es wahr, daß der Landmann unaushörlich an Gott und sein Berhältnis zu ihm erinnert wird, und so ist der Acterbau eine vorzügliche Schule zu einer frommen, gottergebenen Gesinnung und zur Gottesfürchtigkeit und so bildet das Bauerntum einen hort wahrer und echter Re-

Schlieglich ift ber Bauernstand noch der Grund- und Edpfeiler eines jeden Bolkstums. Bandernbe Stämme, Romaden, haben feinen festen Bohnsit und können so niemals ein bodenständiges Bolf werden. Der Acerban hin-gegen schließt ein Nomadenleben aus, zwinat aur Sethbaftig-feit und ihn besingt Schiller im "Elensichen Fest" als Königin, als die Bezähmerin wilder Sitten, die den Menichen dum Menschen gesellt u. in friedliche, seite Hütten wanz belte das bewegliche Belt." In der Tat schus erst das Bauernztum die Voraussehung dur Volkseit u. der leider viel zu wenigt bekannte badische Schriftsteller Emil Gött hat diese Erstenntnis in folgenden Worten dum Ausdruck gebracht: "Gest wurzelt nur der Rouer weil er der Beder schracht: "Gest wurzelt nur der Bauer, weil er den Boden übersoinnt. Er vermächft nicht nur mit dem Standort, sondern seine Seele nimmt auch Eigenschaften an, die wir sonst nur den Pflanzen zuerkennen. Er sernt Geduld haben, am Plat verharren, jeder Not trogen, ja die Burgeln nur um jo fiefer freiben, je bedrohter fein Standort ift."

Die Beidichte beweift die Richtigfeit diefer Borte: Die Sunnen, einft ein gewaltiger Rriegerstamm, find verfdmunden. Die Scharen des Mongolenfürsten Tamerlan, deren Belle im 15. Jahrhundert bis an bie deutsche Ditgrende brandete, sind längst untergegangen, erhalten haben sich da gegen die Ungarn, einst ebenfalls ein Nomadenvolt, bis auf den heutigen Tag, weil sie sich seshaft machten, als sie sich

dem Ackerban zuwendeten.
Längst verschwunden sind beispielsweise ebenfalls bie großen Handelsvölker von Phönizien und das alte Rom, das einst die ganze damals bekannte Welt umspannte. Und

warum find fie untergegangen? Der Sandel hat fie murgellos gemacht. Größtentetlatim Angelfachientum aufgegangen find weiter bie vielen Dile lionen Deutscher, die der Raummangel bei uns nach Rords amerifa trieb. Gie widmeten fich hauptfächlich bem Gewerbe und ber Industrie, mußten sich beshalb der englischen Eprache bedienen und gingen auf diese Beise dem Deutschtum perloren.

"Allen Gewalten jum Trob fich erhalten" haben fich da-gegen die aderbautretbenden deutschen Auswanderer im Often Europas, im Baltitum, in Polen, in Rugland, in

Siebenbürgen, im Banrat, auf dem Balkan uim.
Sie sprechen heute noch deutsch, denken deutsch und pstegen deutsche Sitten und Gebräuche. Letten Endes ist anoch ein klussand, der den Bauer zum festom vuhendem Vollstner Nation werden läßt, das ift das eigene Saus, der eigene Gof.

Diefe bieten bem Bauern nicht, wie bem Stabter, nur vier Bande, innerhalb deren er wohnen und ichlafen fann, fondern fie gehören feit Geschlechtern derselben Familie und noch viele Geschlechterfolgen follen darin geboren werden, als Stützen wahrer Bolfskraft und fernigen Bolfstums, furz als große Menichen, von denen der bekannte badicher Schriftkeller Pfarrer Sansjakob sant: "Große Menichen sinden sich nicht bloß auf Fürstenthronen, auf Schlachtfeldern, auf Kathedern, sie finden sich oft weit größer, auch in killen Tälern, auf einsamen Gösen".

Es ist erfreulich, daß auch die hentige Megierung, allen voran unser Bolkskanzler Hitler, ein Einsehen dasur hat, was für eine große Bedeutung das Banerntum für das deutsche Bolk hat und was der deutsche Bauer Großes leistel. Es ift weiter erfreulich, daß man das barte Los des bentichen Bauern nach Kräften erleichtern will.

Belingt es nun, dem Bauern die ihm gebuhrende Stellung wieder zu verschaffen, und ich habe nach all dem, was in letzer Zeit für das Bauerntum geschah, keinen Zweifel daran, so kommt der Bauer wieder zu Wohlstand. Dann aber werden auch wir daran teilhaben, denn ein altessprickwort sagt: "Hat der Bauer Geld, hat's die ganze

Es muß barum unfer aller Bunich fein, einen lebensfähigen, gefunden Bauernstand zu haben und diefem Bunich wollen wir Ausbruck verleiben in einem breifachen Sieg Beil auf den deutschen Bauer!

fonbere auch auf dem Gebiete ber Dirigententätigfeit von Mufit- und Gelangvereinen. Gie prüft feden einzelnen Gall biefer Art im Benehmen mit bem Arbeitsamt, bas feftauftellen hat, ob für die fragliche Dirigententätigfeit ein per-ionlich oder fachlich geeigneter Berufsmufiker aur Verfü-gung steht. Für den Organistendienst und den Kirchengesang bestehen Sonderregelungen. Die Unterrichtsverwaltung fann fich aber nicht einverstanden erflaren mit Dagnahmen, die die Pflege bes im nationalen Deutschland fo michtigen Bolfs= gefangs id,abinen, ben arbeitelofen Bernismufitern aber taum nuten. Außerdem ftreben bie Berufsmuffer nicht Unterftütungen an, wie fie ber Rampfbund für beutiche Rultur vorgefeben hat, fondern Arbeit in ihrem Berufe.

Grufmort des Reichsbischofs

Rarloruhe. 16. Oft. Der Evangelifde Oberfirchenrat hat die Geiflichen der Babiiden Jandestirche ericut, am Sonn-tag, den 22. Oftober ein Grußwort des Reichsbiichofs an die beutschen evangelischen Gemeinden zu verlesen. Es heißt darin, daß man iest vor der Aufgabe stebe. Die Kirche so volksverbunden au gestalten, wie es lebensnotwendig für Bolf und Rirche ift. Diese Aufgabe fonne nur erfüllt marben burch gemeinsame Arbeit aller Beteiligten. Die Rirche gehöre in erfter Linie ben Gemeinden, nicht etwa ben Ba-itoren und Bilchöfen. "Führung ber Kirche" heiße nicht: herrichen in ber Kirche, fondern ber Gemeinde und ihren Bliedern dienen und helfen Die Aufgabe ber Rirche fet da= her Rampf für Gott und fein Evangelium, Rampf gegen alles undriftliche Beien. Bir brauchen begeifterte opferbereite Männer und Belfer, wie unfere Bater bas maren, die um ihres Glaubens willen lieber alle außeren Lebensguter im Stich ließen, als bag fie ihren Glauben verraten hatten.

Lette Nachrichten

Daladier will am Dienstag auf die Führerrede antworten?

Paris, 16. Oftober. In gut unterrichteten politifchen Areifen erflärt man am Montag, daß Minifterprafibent Dalabier am Dienstag nachmittag bei Eröffnung ber Rammerfigung das Wort ergreifen wird, um gu ben legten Er eigniffen in Benf Stellung gu nehmen und bei der Gelegen: heit auf die große Rede des Führers zu antworten.

Starhemberg über den Ständestaat

Bien, 16. Oft. Bie aus Salzburg berichtet wird hielt der Bundessührer des öfterreichtschen Heimatschutes und ftellvertretender Kührer der vaterländlichen Kront Kürk Starbemberg, im dortigen Feüfpielhaus eine Mede über das Thema "Kür den Stände-, aegen den Parteienitaat". Er führte u. a. aus:
Benn der Geimatschut es als fein Ziel bezeichnet, ein salchiftisches Cesterreich zu ichassen, so wolle er damit nicht hundertprozentia die salchistische Grundlage

nachahmen.

Bielmehr verftehe der Beimatichus darunter daß er gewillt iet, hundertprozentig die Grundgedanken in einer Form burchzuseben, die geeignet erscheint, ein gelundes für das Bolt fich gut auswirfendes Staatsinftem an ichaffen Beimatibut lebne ben Margiamus in allen feinen Forinen ab. Er vertrete bie Auffaffinna, baft es notwendia fei bem Marxiemus den enticheidenben Eddag an verfeten. muffe gu Auflölung der Sozialdemofratifchen Portel in Cefterreich tommen.

6.05 Frühtonzert

Südfunk

12.00 "Bie es Gud gefällt!"

13.35-14.30 Cperettenmufit

18.00 Span. Sprachunterricht 18.20 B.-Baben, feine Spielbant 18.35 Bortrag 18.50 Beit, Landwirtich., Better

19.00 Ctunbe ber Ration

20.10 Das virtuvfe Orchester 22.00 Frantfrt: Zeit, Radricht.

23.00 Unvollendete Symphonie

Freitag, 20. Oftober. 6.00 Köln: Morgenruf 6.05 Köln: Frühtonzert

6.30 Köln: Leibesübungen

7.15 Schallplattenfonzert 8.15 Wafferstanbsmelbungen

11.25 Funtwerbungstongert

14.55 Sonntagsmanberung

15.10 Deutsche hausmusit 15.40 "Für bie Rleinen" 16.00 Sinphoniekonzert

18.00 Engl. Sprachunterricht

18.20 Barum Familienforichung?

20.00 Stiff ins helte 20.10 Synnphoniekonzert 22.00 Franksurt: Zeit, Rachricht. 22.20 Du mußt wissen . . . 22.30 Rachricht., Wetter, Sport 22.45 Stunde des Theaters 23.00 Franksurt: Rachtmusik.

-0.45 Schidfal bes beut-

Frantfurt: Beit, Rachricht. Stuttgart: Betterbericht

18.35 Der juriftische Ratgeber

19.00 München: Lieberabend

20.00 Griff ing Seute

ichen Geiftes

7.15 Orchesterfonzert

Samstag, 21. Oftober. 6.00 Roln: Morgenruf

6.05 Röln: Frühtonzert 6.30 Röln: Leibesübungen I

8.15 Bafferftanbemelbungen

11.25 Juntwerbungstonzert 11.55 Betterbericht

12.00 Alte u. neue Operetten

13.35 Roln: Orcheftertongert

14.30 Stunde ber Jugenb

15.15 Roln: Bernt morfen!

13.15 Frantfurt: Beit, Nachricht. 13.25 Nachrichten, Betterbericht

15.30 Die Sanbharmonifa fpielt

20.00 Griff ins heute 20.10 "Die Brigiabe", Märchen

22.00 Frantfurt: Zeit, Rachricht. 22.20 Du mußt wiffen . . .

Nachrichten, Bette

23.00 Roln: Rabarett

16.00 Roln: Orchefterkongert

8.20 Köln: Comnostil der Fran 8.40—8.50 Köln: Franensunt 9.50 Franksurt: Rachrichten 10.00 Symphonische Dichtung 10.45 Alemannische Kammermusik

24.00-

7.00 Franffurt: Beit, Rachricht. 7.10 Stuttgart: Betterbericht

8.20 Köln: Gymnastit ber Frau 8.40—8.50 Köln: Frauenfunk

20.00 Griff ins Seute

22.20 Du mußt wiffen .

22.45 Unterhaltungemufit

13.15 Frantfurt: Beit, Rachricht.

13.25 Nachrichten, Betterbericht

12.45 Orchefterfongert

15.00 Rinderftunde

16.00 Orchefterfongert

6.30 Roln: Leibesübungen 1 7.10 Stuttgart: Betterbericht 7.15 Challplattentongert 8.15 Baffermelbungen 8.20 Köln: Gymnaftit ber Frau 8.40—8.50 Köln: Frauenfunt 10.00 Frantfurt: Nachrichten 10.10 Schulfunt 10.40 Stal: Streichquartette 11.55 Betterbericht 12.00 Schallplattenfongert 18.00 Schallplatten 18.15 Franffurt: Beit, Rachricht 18.25 Rachrichten, Betterbericht 22.30 Rachricht., Better, Sport 13.35 Orchesterfongert 14.30 Gefundheitsvorforge

Dienstag, 17. Oftober. 6.00 Roln: Morgenruf

15.10 Ctanbartenfapelle 24.00-1.00 Nachtmufif. 16.00 Unterhaltungstonzert 17.00 Orcheftertongert Ital. Sprachunterricht Der erste Jahrgang unf. Nachfriegsjugend tritt 1984 18.20 ins Leben 18.35 Belampfung b. Berbr d. Beit, Landwirtid., Better

Stunde ber Ration 20.00 Bortrag 20.10 "Ronjunftur", Romobie "Ronjunftur", Romobie 10.00 Frantfurt: Rachrichten Munchn, Domchorfongert 10.10 Rlaviertongert 21.20 22.00 Beitangabe, Radrichten 10.40 Cannftatt: Orgelfonzert 22.20 Du mußt wiffen . 11.25 Juntwerbung 22.30 Better, Rachrichten Sport 11.55 Betterbericht 12.00 Franksurt: Orchesterkong. 18.15 Franksurt: Zeit, Rachricht. 18.25 Rachrichten, Wetterbericht 13.35—14.30 Orchesterkongert 22.45 Unterholtungamufif 28.00 Unterhaltungsmufit

24.00 Bon beuticher Seele Mittwod, 18. Oftober. 6.00 Roin: Morgenruf 6.05 Roln: Frühlonzert 6:80 Roln: Leibesübungen I Beit, Frühmelbungen Stuttgart: Betterbericht 7.15 Schallplattenfongert 8,15 Grift.: Bafferftanbsmelbg. 8:20 Köln: Gymnastif ber Frau 8.40 Roln: Frauenfunt 8.50 Bufagnahrung i. 2. Lebensj. 0.00 Frantfurt: Rachrichten 10.00 10.10 Stuttgart: Frauenftunde 10.30 Mufit fur Oboen 11.10 Bab. Birtichaftsbienft 11.25 Suntwerbungetongert 11.55 Betterbericht 12.00 Roln: Orchesterfongert Frantfurt: Beit, Rachricht. Radrichten, Betterbericht 18.85 Operettenfongert 14.30 Stunde ber Jugenb

15.30 Das bentiche Lieb 18.00 Orchesterkongert 18.00 Deutich für Deutsche 18.20 Raffe ift entideibend 18.35 Ergablung 18.50 Zeit, Landwirtich, Better 19.00 Stunde ber Nation 20.00 Griff ins Boute 20.10 Binntes Allerlei, 1. Teil Portrag über Defterreich 22.20 Du mußt wiffen 22.30 Grantfürt: Beit, Rachricht. 22.45 Radricht., Better, Sport 23.00 Buntes Allerlei, 2. Teil 24.00—1.00 Köln: Nachtmufit Donnerstag, 19. Oftober.

6.00 Roln: Morgenruf. 6.30 Roln: Leibesübungen I 7.00 Franksurt: Zeit, Nachricht 18.00 Stimme ber Grenze
7.10 Stuttgart: Betterbericht 18.20 Franksurt: Wochenschau
7.15 Schallplatienkonzert 18.35 Robel z. 100. Geburtstag
8.15 Wallerstandsmeldungen 18.50 Zeit, Landwirtsch., Wetter
8.20 Köln: Gymnastit der Fran 19.00 Stunde der Nation 8.40-8.50 Roln: Frauenfunt 10.00 Frantfurt: Rachrichten 10.10 Stuttgart: Blumenftunbe 10.40 Lieberftunde 11.00 Schallplattenkonzert 11.25 Suntwerbungstongert

11.55 Betterbericht

meio car

1.00-2.00 Röln: Machimufit. Rartoffeltrebs

Gemäß § 2 der Berordnung über die Befämpfung des Kartoffelfredies vom 10. Dezember 1924 sind fredsartige Erscheinungen an Kartoffeln binnen 24 Stunden dem Bürgetmeisteramt anzuzeigen. Wer die Meldung über die Beschächtung fredsartiger Wucherungen unterläßt, fann mit Gesängnis und mit Geld bestraft werden. Der Kartoffelfreds ist dadurch gefennzeichnet, daß sich an den Augen der Knollen mehr oder weniger große forallensörnige oder blumentohlartige Wucherungen bilden, mitunter sind es an Stelle von Knollen unmittelbare Kredsgeschwülste. Gine Abbildung des Kartosselfelssind an den Berfündigungsztafeln in den Katbäusern angeschlagen.

tafeln in ben Rathäusern angeschlagen.

Schach-Ecke

Für die 2. nationale Schachwerbewoche, welche vom 15. bis 22. Oftober 1983 in gang Deutschland stattsindet, find folgende Beranstaltungen vorgesehen: Dienstag, den 17. Oftober:

Allgemeiner Spielabend im "Engel". Mittwoch, den 18. Oftober, abends 8—10 Uhr: Anfängerfurfus im "Engel", zu dem alle Anfänger herzlich eingeladen find.

Donnerstag, ben 19. Oftober: Blip-Tournier mit Preisverteilung im "Engel".

Breitag, ben 20. Eftober: Generalveriammlung mit Guhrermahl in ber "Boft". Bu ben Schachfvielabenden find alle Schachfreunde, ob

Mitglied oder nicht, heralich eingeladen. Das Erscheinen aller Mitglieder gur Generalversamm-tung ift unbedingte Pflicht.

Turnen / Spiel / Sport

Jugball

Ganflaffe.

Länderfpiele.

In Belfast: Frland — England (Sa.) 0:3 (0:1) In Waricau: Polen — Tichechoslowakei (Weltmeistersichaft-B.) 1:2 (0:1)

(man 14 19aben):

Germania Bröhingen — Freiburger FC. 6:1. Spkl. Freiburg — BfB. Wühlburg 3:1. Phönix Karlsruhe — BfR. Wannheim 1:2. SB. Walbhof — 1. FC. Pforzheim 4:0.

Sau 15 (Bürttemberg):

Spfl. Stuttgart - Stuttgarter Riders 0:3. Union Bodingen - 3C. Birtenfelb (Sa.) 4:1. Ulmer FC. 94 — Sportfreunde Stuttgart 0:1. Spo. Feuerbach — 1. SSB. Ulm 4:2.

Gian Sübweft:

1. FC. Raiserslautern — Eintracht Frankfurt 4:2. Alemania-Olympia Borms — FK. Pirmajens 8:2. JSB. Frankfurt — JSB. Mainz 05 4:1. Spo. Biesbaden — Phönix Ludwigshafen 0:5. Spfr. Saarbruden - Boruffia Reunfirchen 2:1.

Gruppe Pfalz: Pfalz Ludwigshafen — BfR. Kaiserslautern 2:0 Birmasens 05 — SpBgg. Mundenheim 0:1 Ludwigshasen 03 — BfL. Neustadt 1:2 Zweibrücken 01 — FB. Speyer 2:2 BfR. Pirmasens — Ludwigshasen 04 1:2

Begirfaflaffe.

Mittelbaben:

Phonix Durmersheim — BfR. Pforzheim 7:1.

Spog. Baben-Baben — BSC. Pforzheim 1:2
Frantonia Karlsruhe — FBg. Weingarten 1:0.
Germania Durlach — Spfl. Pforzheim 3:1.
Spfr. Forchheim — Germania Karlsborf 2:1.
FC. Eutingen — FB. Beiertheim 2:0.
FR. Kaftatt — FB. Daylanden 5:0.

Oberbaden=West: JB. Kehl — FB. Lahr 4:2. FC. Mheinfelden — FB. Lörrach 2:2.

Areistlaffe I. Gruppe 1: Niederbuhl — Frankonia Raftatt 8:1 (abgebr.) Rotenfels — Detigheim 2:2 Mörsch — Bietigheim 2:3 Gaggenau — Ruppenheim 1:0

Gruppe 2: Haueneberftein — Lichtental 2:1 BfB. Bühl — Schwarzach 4:2 Fautenbach — DIR Baden-Baden 3:3 BfB. Baden-Baden — Sandweier 6:1 Kappelrobeck — DJR Achern ausgefallen.

Rreisflaffe Gruppe 1. Olhmpia-Hertha — Anielingen 3:2, Digmpia-Heriga — Knielingen 3:2. BfR. Keureut — Posssporterein 1:1. Welschneureut — Küppurr 1:2. 08 Keureut — DJK. Dazlanden 4:3. 02/05 Ettlingen — Eggenstein 3:1. Südstern — Blau-Weiß 6:3.

Bandball Ban 14 (Baden):

FC 08 Mannheim — Polizei Karlsruhe 6:6 LB. Ettlingen — Tbb. Durlach 9:6 Phonix Mannheim — SB. Waldhof 2:10 BfR. Mannheim — TB. Hodenheim 5:5 Tgd. Ketsch — TSB. Nußloch 7:7

Fechten

Gaumeiftericaft ber Babifden Turnerinnen im Florett. Rach dem guten Aufschwung, den das Florettsechten bei den badischen Turnerinnen im letten Jahr genommen hat,

rechnete man damit, daß es der vorjährigen Gaumeisterin Frl. Bed (TB. Pforzheim) nur ichwer gelingen murde, abermals Siegerin zu werden. Tatfächlich brangten eine ganze Reihe gut geschulter Kräfte an die Spitze, wobei Frl. Gunzer (TB. 46 Mannheim) por Frl. Kahl (TB. Karlsruhe) den ersten Plat belegen und Garmeisterin werden konte, mährend die Vorjahrssiegerin nur an die sechste Stelle kan. Unter der Leitung von Gausechtwart Schnepf nahmen die Kämpse in der Turnhalle des TB. Gaggenau einen flotten und spannenden Berlauf. Die Ergebnisse sind: 1. Gunzer (TB. 46 Mannheim), 2. Kahl (TB. 46 Karlsruße), 3. Mayer (TB. 46 Mannheim), 4. Mecklenburg (TB. 46 Karlsruße), 5. Grannenger (Treiburger Tickett), 6. Beck (TB. 24 Kürzer). 5. Eranzeuer (Freiburger T.jchaft), 6. Beck (TV. 34 Pforzs-heim), 7. Dürr Hedwig (TV. 46 Lahr), 8. Ostermann Ella TV. 46 Lahr), 9. Zäpfel Paula (MTB. Karlsruhe), 10. Leim-bach Berta Luise (Tgd. Heibelberg), 11. Stech Rosel (TV. 46 Karlsruhe), 12. Gruber Tusnelba (MTB. Karlsruhe).

Boren Bein Müller protestiert.

Anscheinend ift man in Berlin etwas zu voreilig gewesen, als man turgerhand hein Muller feinen Titel im Schwergewicht aberfannte und bestimmte, daß Bingenz Mewer an Stelle Mullers gegen den Arefelder Schönrath um den Titel boren solle. hein Muller hat sich jedenfalls mit bieser Regelung nicht einverstanden erflart und burch feinen Manager Broteft eingelegt. Bein Müller behauptet nicht mehr und nicht weniger, als bag er am 18. Eft. tampffähig fei und natürlich gegen Schonrath antreten wolle. Der Borfportbehorbe wirb alfo nichts anderes übrig bleiben als Muller wieder in seine Rechte einzusepen mas vom sportlichen Stand-punkt aus auch nur zu begrußen mare. Die rheinische Borgemeinde wird fich aber besonders freuen, benn sie wird nun boch ben wesentlich zuglräftigen Rampf Muller-Schonrath seben.

Aus der Tschechossowafei wird gemelbet, daß Max Schme-ling in Romanoa (Tschechei) in der Nähe von Neutra ein Gut von 50 Morgen gefauft habe. Das Gut foll mit Inventar einen Bert von 3 Millionen t. Rr., das find rund 400 000 Reichsmart, haben.

Bierdeiport

Pferderennen im Grunewald.

Reichsverbands-Jagdrennen (1450 Mark. 3600 Meter): 1. Ginster (J. Hemsoch). 2. Granitta; 3. Juga; fern. Berber, Komet, Landgraf, Erlkönig 2. Pottasche. Dompfass, Bevo, Trosse. Toto: 23, 17, 89, 29:10. Preis von Seddin (2400 Mark, 1200 Meter): 1. Marquise

Freis von Seodin (2400 Mart, 1200 Meerer): 1. Marquite d'Areddo (F. Rastenberger). 2. Pera. 3. Gravina; serner Febler. Parsenn, Bölung. Toto: 21, 15, 28:10.
Preis von Rehbrücke (2400 Mart 1400 Meter): 1. Helmb (F. Rastenberger); 2. Charm, 3. Freiin; serner Dianthus, Patt, Tasmania, Vergißmeinnicht, Eiland. Mönch. Toto: 45, 19, 20, 26:10.

Breis von Nowawes (3000 Mart, 1400 Meter): 1. Sorch auf (3. Starofta), 2. Lonsty, 8. Diafa; ferner Marland, Bioline. Toto: 38, 18, 15 : 10.

Preis von Saarmund (3000 Mark, 1600) Meter): 1. Atsman (H. Hiller), 2. Thejeus, 3. Heuchler, ferner Chrysler, Orkadier, Oftermädel, Lühow, Sopran, Barra. Toto: 148,

Binter-Preis (7000 Mark, 2800 Meter): 1. Wolfenflug (B. Brinten), 2. Tantris, 3. Ausflucht, Toto: 17:10. Berlofungsrennen (2600 Mark, 1600 Meter): 1. Pelagon (B. Reibl) 2. Markgraf, 3. Nero: ferner Charm, Meister-polier, Bintermärchen. (Toto: 50, 18, 16:10. Preis von Kargow (2400 Mark, 1800 Meter): 1. Firlesing Character (2400 Mark, 1800 Meter): 1. Firlesing Chara

fang (J. Starosta), 2. Roman, 3. Graf Rici; ferner Fundus, Chinafener, Musketier, A.D.R. Toto: 29, 15, 21, 21:10.

Tennis

Tennis: Franfreich-England 8:7.

Badijdes Staatstheater

Montag, 16, 10. Deutsche Buhne Bolfsring 2. "Rigoletto". Oper bon Berbi. 20-22,15 (00.90-1.90). Der 4. Rang ift für ben allgemeinen Bertauf freigehalten,

Sagen und Geschichten

Ettlingen.

RM. -. 90 das Buch.

von Ettlingen und Umgebung

Ein Beitrag gur Heimatkunde

des Albtale mit 12 Bilbtafeln.

Befammelt und berausgegeben

von Sauptlehrer Ludwig Bopp,

Einladung.

Sämtliche Empfänger von Angeftellten:, Invaliden: und Unfallrente fowie Gur: forgeunterstützung werden gebeten, der Einladung aur

Werbe-Versammlung

am Dienstag, ben 17. Oftober 1933, 6.80 Uhr im großen "Sonnen, faal Folge gu

Gefamiverband benticher Arbeits, opfer in ber bentiden Arbeits-front Landesgeschäftsftelle Baben Ortsgruppe Ettlingen.

Rampibund Deutid. Arditetten u. Ingenieure Begirfeleitung Mittelbaben.

Einladuna.

Bu ber am Dienstag, ben 17. Oftober 1983. 20.15 Uhr, im Gafthaus jum "Lamm"-Ettlingen

Berbe- und Gründungsversammlung des ADU3, Stütpuntt Ettlingen

laden wir alle Kollegen hiermit ein. Thema: Nationalsozialismus u. Architeftur. Redner: Ba. Rramer. Der Stütpunttleiter bes RDM3 .: H. Joas.

Art fertigt an Ranth

Wer hat bis 19. Okt. mit 2 Tonnen-Möbel. Auto nach

Pforzheim etwas mitzunehmen?

Anfragen W. Regelmann, Pforzheim, Holgartenstraße 35 Ein Baggon

Beniner Dt. 3.50.

gerner empfehle: Pfalger gelbfleifdige

Beniner Dt. 3,-

Mt. 3.30 fret Reller. Beiter empfehle:

Ludwig Pfaadt

Dbft. u. Gemüfehandl. Leppoloftr. 54

Kirchenplatz 3

färbt, wäscht

und reinigt.

find zu verhaufen. Raberes im Rurier

Möbliertes auf ben Behntwiefen, (in der Rabe ber Baumin ruhiger Lage dulen 3ben gelegen) fofort zu vermieten

Raberes im Rurier

irinki deutschen Wein!

Rommenden Mittwoch Soweinemarkt in Ettlingen

Der Markt beginnt um S Uhr

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK